

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktagen. Abonnementpreis mit illust. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 15 Reichspf. Einzelverkaufsr.: 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Fernruf { 905 nur Redaktion
926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtgepaßte Petzelle über deren Raum 20 Reichspfennige, auswärtige 25 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Reichspfennige. Reklamen 80 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle
905 nur Redaktion

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 89

Freitag, 12. April 1925

32. Jahrgang

Stresemann beschwört das Ausland.

Eine Rede in Hamburg.

Dr. L. Lübeck, 17. April.

Gestern abend sprach Stresemann vor dem Hamburger Überseeclub. Über „Weltwirtschaft und Weltpolitik“.

Interessant waren seine Ausführungen, sehr interessant. Er sagte u. a.: Deutschlands Stellung in der Welt sei dadurch gekennzeichnet, daß wir heute noch viel erger mit dem Ausland verschlissen sind als früher. Unsere Umwelt hat sich dabei seit dem Weltkrieg entscheidend geändert. Die Vereinigten Staaten sind der Weltgläubiger und der Weltbankier geworden. Die Erkenntnis dieser Zusammenhänge der Weltwirtschaft haben auch zu einer Aenderung der „Weltpolitik“ geführt. An die Stelle der bisherigen verderblichen Parole „Krieg und Untergang den Konkurrenten“, sei die andere getreten: Zusammenarbeit mit den Konkurrenten!“

War das nicht eine sehr deutsche Einleitung? Wie mögen dabei die Freunde Hindenburgs im Überseeclub aufgehorcht haben? Und sich mit schlechtem Gewissen daran erinnert haben, daß gerade Amerika die Kandidatur Hindenburgs als ein riesengroßes Monstrum politischer Dummheit betrachtet. Die deutschfeindliche Presse sucht den katastrophalen Eindruck dadurch etwas zu verwischen, daß sie den „guten alten Feldmarschall“ als ungeschärlicher Tatterkreis mit Filzlatzen und Grokpapokäppchen darstellt. Die deutschfeindliche Presse aber hat das Vertraut: Sie prophezeit eine neue Feldwebelsherrschaft in Deutschland nach wilhelminischem Muster und gibt offen die Parole aus: Überlaßt Deutschland seinem Schicksal! Es ist ihm nicht zu helfen!

So sieht Stresemann auch die kleinsten Erfolge seiner Außenpolitik in den düsteren Rauchschwaden der Kandidatur Hindenburg verschwinden. Entsekt dreht und windet er sich hin und her. Aber — was will er machen? Bleibt dem blamierten Stresemann in seinem Schreien über die katastrophale Weltpolitische Wirkung des Gözenbildes Hindenburg nur ein Ausweg übrig: das Ausland zu beschwören, Amerika anzuflehen, es möge den ganzen Rummel nicht ernst nehmen.

Deshalb brachte der deutsche Außenminister, der Mann der Volkspartei, auch nicht einmal den Namen Hindenburg über seine Lippen, sondern schloß mit dem Appell:

Die Grundlagen unserer Außenpolitik können auch durch ein Volksnotum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert

werden. Das Ausland braucht weder zu fürchten noch zu hoffen, daß eine innere Zerreißung eintrete, sondern es kann unbedenklich um den Streit der Parteien, auf eine gesunde und verträgliche Entwicklung der deutschen Verhältnisse vertrauen.

Auso — aufgestellt ist Hindenburg, um Ordnung zu schaffen in dieser üblen Republik. Über — gleichzeitig verkündigt die Regierung dem gesamten Ausland, daß alles beim alten bleiben soll.

Man stellt einen General auf, der in der ganzen Welt das Symbol des Revolutionskrieges ist, und schlägt damit alle Verständigungsgrundlagen mit dem Ausland kaput. Gleichzeitig erklärt der deutsche Außenminister dem Ausland, es möge um des Himmels Willen diese Vernichtung des beginnenden Vertrauens nicht ernst nehmen.

Wer ist bei diesen ganzen Kaspertheater im meisten zu bedauern? Stresemann, der Planviette? Oder Hindenburg, der Genaußicht? Oder das betrogene deutsche Volk?

Nach der Rede des volksparteilichen Außenministers in Hamburg steht eines abendl fest: Dieser Stresemann wählt bestimmt nicht Hindenburg!

Betrachtet die beiden!



„Der Krieg dauert hoffentlich so lange, bis sich alles unserem Willen fügt.“

Hindenburg im Oktober 1914.

Wahlbündnisse.

Von Friedrich Stampfer

Wahlbündnisse sind in der Geschichte unserer Partei nichts Neues.

Das alte Wahlsystem der Einmannwahlkreise führte stets zu zahlreichen Stichwahlen. Wo kein Kandidat für sich allein die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erhalten hatte, wurde in einem zweiten Wahlgang zwischen den beiden Kandidaten mit den größten Stimmenzahlen entschieden. Die Sozialdemokratie trat dann regelmäßig für den Kandidaten ein, der für sie das kleinere Uebel darstellte, das heißt für den weiter links Stehenden. Sie verhalf damit Freisinnigen gegen Zentrum, Nationalliberalen oder Konervative, Zentrumsteilten oder Nationalliberalen gegen den Konseriativen zum Sieg.

Gegenwärtig wurde zunächst nur in seltenen Fällen gewählt. Die Vornteile der bürgerlichen Wähler gegen die Sozialdemokratie und der von oben ausgehende Drud gestatteten fast nicht. Nur im „freien Süden“ war es anders. In Baden bildete sich aus konservativen Gründen der sogenannte Großblock bestehend aus Sozialdemokraten und Liberalen gegen das Zentrum. Er führte in vielen Fragen eine gemeinsame Politik und schlug seine Wahlhälften gemeinsam. In Bayern bildete sich im Gegensatz dazu eine „Schwarz-rote Koalition“: gegen die sehr rückständiger bayerischer Liberalen standen sich die Sozialdemokratie und das bairische Zentrum (der Vorläufer der jetzigen Bayerischen Volkspartei) zusammen, um eine Verbesserung des Wahlrechts zum Landtag durchzusetzen.

Im Reich war es ein großer grundsätzlicher Fortschritt, daß im Jahre 1912 ein förmliches Wahlbündnis zwischen den Sozialdemokraten und den Demokraten, den damaligen Freisinnigen, zustande kam. Hier wurde zum erstenmal bei allgemeinen Reichstagswahlen außerhalb der Südostmark Gegenwärtigkeit gewählt. Die Demokraten versprachen, bei den Stichwahlen für die Sozialdemokraten einzutreten. Die Sozialdemokraten versprachen nicht nur Unterstützung der Demokraten, sondern auch „Dämpfung“ des Kampfes in einigen Wahlkreisen, in denen Sozialdemokraten und Demokraten untereinander in Stichwahl standen. Das Ergebnis war, daß 110 Sozialdemokraten gewählt wurden, wodurch sich unter Mandatsbesitz ungefähr verdoppelt. Auf dem nachfolgenden Parteitag in Chemnitz wurde dieses „Dämpfungsabkommen“ angegriffen, aber nach einer glänzenden Verteidigung durch Saemann mit erdrückender Mehrheit gebilligt.

Damals gehörte noch Bebel dem Parteivorstand an, der dieses Wahlbündnis abgeschlossen hatte. Bebel hatte das Abkommen gebilligt. In diesem Zusammenhang darf auch daran erinnert werden, daß Singer während des preußischen Wahlrechtskampfes wiederholt erklärt hatte, die Partei sei bereit, mit bürgerlichen Anhängern einer preußischen Wahlreform Schulter an Schulter zu fechten.

Das Wahlbündnis, das unsere Partei mit dem Zentrum und den Demokraten endlich der Wahl des Reichspräsidenten geschlossen hat, stellt also nicht grundsätzlich Neues dar. Das Sieg für die Reichspräsidentenwahl kennt allerdings keine Stichwahl. Im zweiten Wahlgang siegt der Bewerber, der die relative Mehrheit hat, das heißt, der mit seiner Stimmenzahl an der Spitze steht. Es galt also, unter den drei republikanischen Kandidaten des ersten Wahlganges in jenigen herauszufinden, der die allerhöchste Aussicht hatte, den Kandidaten des Rechtsblocks zu schlagen. Das war Marx!

Die Entscheidung wurde für die Sozialdemokratie dadurch erleichtert, daß zugleich das alte Bündnis zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten in Preußen erneut wurde. Hier stimmten die Abgeordneten der beiden anderen republikanischen Parteien für Otto Braun als preußischen Ministerpräsidenten, der auch glatt gewählt wurde. Damit war der Beweis geliefert, daß der Partei kein einleitiges Opfer zugemutet, sondern Gegenwärtigkeit gewährt wurde.

Die Sozialdemokratie war unter den republikanischen Parteien als die weitaus stärkste aus der Wahl vom 29. März hervorgegangen. Sie ist aber nicht nur die stärkste, sondern auch die bestdisziplinierte, politisch regste, taktisch beweglichste. Folgten die bürgerlich-republikanischen Wähler der Parole Braun nur zögernd, dann würde Braun glänzender Sieger, und irgend ein reaktionärer Hampelmann wäre für sieben Jahre Reichspräsident.

Um diese Gefahr zu vermeiden, entschieden sich die Republikaner für die Parole Marx! Nun wird unsere Partei ihr gegebenes Wort einlösen und ihre Wähler und Wählerinnen bis an den letzten Mann und auf die letzte Frau an die Urne bringen. Gelingt das — und es wird gelingen! — dann steht die Sozialdemokratie am 26. April nicht weniger hoch als am 29. März, als die eigentliche Siegerin über die Reaktion!

Der Disziplin und der politischen Einheit überzeugt

Die neue Regierung Frankreichs.

Painlevé Ministerpräsident — Caillaux Finanzminister.

Paris, 17. April. (Radio.)

Das Kabinett Painlevé ist in der Nacht zum Freitag nach endlosen Verhandlungen und Befreiungen, die sich bis gegen 1 Uhr nachts hinzogen, endgültig zustande gekommen. Es ist Painlevé gelungen, sich Politiken allerorten Stanges als Mitarbeiter zu suchen und damit seinem Ministerium, das zunächst lediglich dazu bestimmt ist, die kurze Freiheit bis zu den am 4. Mai stattfindenden Gemeindewahlen, von denen erst eine endgültige Klärung der Lage zu erwarten ist, auszufüllen, eine ungewöhnliche Widerstandskraft und alle Aussicht auf längere Dauer zu geben. Painlevé selbst hat sogar die Ministerpräsidentschaft und das Kriegsministerium übernommen. Er wird nach langem Zögern, das die Kabinettshildigung am Donnerstag erneut in Frage stellte, das Ministerium des Außenangekommen. Caillaux, der damit noch vor seiner Rückkehr ins Parlament eine einen Triumph gleichende Rehabilitierung erfuhr, hat als Finanzminister die schwere Aufgabe der Sanierung der französischen Finanzen auf sich genommen. Von den Ministern des Kabinetts Ferriot gehört dem neuen Kabinett lediglich Herr de Monzie, der nur wenige Tage Finanzminister war, als Unterrichtsminister an. Das neue Kabinett zählt im ganzen 18 Minister und 7 Unterstaatssekretäre. Unter den bereits Genannten gehören ihm an bekannten politischen Persönlichkeiten an:

Die Senatoren: Steeg (Justiz),

Scharneck (Innen),

Chaumeil (Handel),

Darras (Landwirtschaft)

Die Abgeordneten: Borel (Marine),

Duclos (Arbeit),

Hesse (Colonien),

Carval (öffentliche Arbeiten) und

Unterrou (Pensionen).

Bonchenu, dem der Posten des Handelsministers angeboten war, hat seine Ministratur abgelehnt. Der Parteigehörigkeit nach legt sich das neue Kabinett zusammen aus 11 Radikal-Socialisten, 4 republikanischen Socialisten, 4 Mitgliedern der radikalen Linken und einem den republikanischen Socialisten nahestehenden unabhängigen Sozialisten (Carval).

Die sozialistische Partei hat auf Grund des Ver-

schlusses des Nationalrates die aktive Beteiligung an der Bildung des Kabinetts abgelehnt. Für sie bildet die Beiratung Caillaux' mit dem Finanzministerium, der ein grundfester Gegner jeder Vermögensabgabe ist, eine starke Belastung. Die sozialistische Fraktion ist jedoch nach eingehender Beratung in der Auffassung gelangt, daß nach Lage der Dinge zunächst und unter allen Umständen der Fortbestand des Kabinetts gesichert werden muß. Sie hat deshalb die Fortsetzung der Politik der Unterstüzung nicht von der Zusammensetzung des Kabinetts, sondern lediglich von dessen Politik abhängig zu machen beschlossen.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bietet das Ministerium Painlevé volle Bürgschaft für die Fortführung der von Herriot und den anderen Politiken des internationalen Ausgleichs und der Verständigung. Der Gedanke einer deutsch-französischen Annäherung findet besonders in Painlevé selbst, daneben aber auch in dem neuen Außenminister Briand und in Caillaux überzeugte Anhänger und Vorläufer.

Auseinandersetzungen im Zentrum.

Jous als Sprecher des demokratischen Flügels.

Köln, 17. April. (Radio.)

Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche tagte in Köln der 4. rheinische Zentrumsparteitag, wobei es wieder einmal zu lebhaften Zusammenstößen der Parteimehrheit mit dem vom Freiheit von L. de geführten agrarischen rechten Flügel kam. Besonders bemerkenswert war dabei die Enthüllung, mit der die Ausführungen des adeligen Führers der Rechtsopposition im Zentrum von der übergroßen Mehrheit des Parteitages abgelehnt wurden. Die Abgeordneten Jous, Bell und Giesbert als Sprecher der Parteimehrheit bekannten sich rücksichtslos zum demokratischen Volkstaat. Jous führte aus: Der Sinnwirksame Volkspolitik sei allen Volksgenossen die Türen des politischen Lebens offen zu halten. Giesbert wies darauf hin, daß das Zentrum seinen Kampf um das Koalitionsrecht mit der Sozialdemokratie gegen die Konservativen hätte durchsetzen müssen. Die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie sei einerettende Tat gewesen. Die Tagung endete mit der einstimmigen Annahme von Entschließungen, die den Reichs- und Landtagsfraktionen des Zentrums volles Vertrauen aussprechen und alle Vorwürfe, die gegen die Zentrumpolitik der letzten Jahre erhoben wurden, als unbegründet zurückweisen.

verdankt die Sozialdemokratie ihren gewaltigen Aufstieg im Kaiserreich. Soll dieser Aufstieg in der Republik fortgesetzt werden, so muß sich diese Disziplin und politische Einsicht auch weiter bewahren.

Am 26. April muß die Welt erfahren, daß die Reaktion mit ihrem Hindenburg in Deutschland gescheitert ist und daß dieser geschichtlich bedeutsame Kampf durch das mächtige, geschlossene Eingreifen der Deutschen Sozialdemokratie zugunsten des gemeinsamen republikanischen Kandidaten entschieden wurde.

Sturm über Wirtschaft und Präsidentenwahl.

Der Volksblod hatte am Donnerstag abend im Kaisersaal des Berliner Zoologischen Gartens zu einem Bankett eingeladen, an dem die führenden republikanischen Politiker, Vertreter der deutschen Wirtschaft und der deutschen Presse teilnahmen. Die Veranstaltung wurde durch eine Rede des Reichsanzlers a. D. Marx eingeleitet, der sich u. a. wie folgt äußerte:

Gehört in diesen Kreise, der gewohnt ist, Tatsachen und Vorgänge nüchtern in ihren Ursachen und Wirkungen zu prüfen, wird es notwendig und möglich sein, die Bedeutung der Präsidentenwahl realpolitisch, fühl abzuwählen, Politik mit dem Nächstenstand anstreben. Noch steht das große Problem — Sie wissen es — ungelöst vor uns: Das Problem einer Anpassung unserer Wirtschaft, unserer Staatsinstitute an die Erfordernisse einer gegenüber den Verteilungsverhältnissen gänzlich veränderten Zeit, denn auch in der Wirtschaft der einzelnen Völker, wie in der gesamten Welt haben sich welthistorische Veränderungen vorgenommen, die keine noch so destruktive Schlußfolgerung nach dem früheren ungeheuerlichen machen kann. Wir stehen vor einem Reformprogramm allergrößten Stiles: Neuorganisation der Wirtschaft, Verteilung der Dawes-Pausen, Reform der Finanzgesetzgebung, Regierung unserer Wirtschaftsbeziehungen zu den anderen Ländern. Man sollte meinen, daß ein solches Programm das bisherste an geistiger und moralischer Leistungsfähigkeit eines Volkes fordert, daß es ohne innere Ruhe, ohne freudiges und aufgerichtetes Zusammensein aller Volksgenossen undurchführbar wäre, hängt doch von seinem Erfolg, und zwar seinem raschen und vollständigen Erfolg, die Zukunft der deutschen Nation ab. In einer solchen Lage, die an sich schon fast über Menschenkraft hinausgeht, will man die Spaltung innerhalb des Volkes noch verschärfen durch das Hineinwerfen eines politischen Moments!

Ich kann mir nicht vorstellen, daß eine solche Belastung des Wirtschaftsfriedens irgendwem von Nutzen sein könnte. Wir haben schon so schwer genau um unsere wirtschaftliche Ruhe und Entlastungsmöglichkeit zu ringen, daß man doch den Komplex der zu lösenden Fragen nicht noch künstlich erweitern sollte!

Wende ich mich nun einer Betrachtung der außenwirtschaftlichen Möglichkeiten zu, so lassen Sie mich betonen daß ich mehrheitlich der letzte bin, der in allem, was wir tun oder lassen sollen, immer ehrlich nach draußen schaue, was man da zu uns sagen wird. Aber, meine Damen und Herren, wir dürfen doch auch keine Vogel-Strauß-Politik treiben! Wir müssen doch die Lage nüchtern und vorurteilslos sehen, damit wir nächster nicht überzeugt sind, wenn sich Momente einstellen, mit denen wir nicht gerechnet hatten! Das erfordert doch das einfachste Verantwortungsbewußtsein, oder ist man deswegen vielleicht heute kein Patriot mehr, wenn man verucht, sich von den möglichen Auswirkungen der Präsidentenwahl auf unsere außenpolitische Stellung ein Bild zu machen? Auch außenwirtschaftlich bedeutet meines Erachtens die Entscheidung am 26. April die Entscheidung über zukünftige Weltentwicklung und Gegenwirkung. Das mag draußen mit Recht oder Unrecht annehmen, daß die Präsidentenwahl einen entscheidenden Kurswechsel in Deutschland bringen wird; es gibt viele und recht mächtige Kreise, denen allein diese Möglichkeit ein höchst willkommenes Ereignis ist. Sie wissen selbst am besten, wie schwer unser Export in Gang kommt, wie außerordentlich die Hemmungen draußen sind, wie wir in den Handelsvertrags-Verhandlungen monatelang zähne zingen müssen, und wie leicht das Errungene aufs Spiel gesetzt werden kann. Ich brauche hier nur an den deutsch-spanischen Handelsvertrag zu erinnern! Es ist Ihnen nicht unbekannt, wie jeder Erfolg Deutschlands auf dem Weltmarkt von denen erwartet wird, die ihre Kreise dadurch schützen können. Sie wissen, welch erfreulichen Erfolge die Dawes-Anleihe hatte, weil das Intravention zu einer ruhigen, stetigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft nach langen Jahren zurückgeführt war.

Viele Abhängigkeiten vom Auslande wird, wenn uns die politische Ruhe nicht verleiht, ja nicht ewig dauern. Betrachten wir die ausländische Hilfe als den unausweichlichen Weg, der uns in die Freiheit führt. Die Freiheit, die soziale und wirtschaftliche, ist des Ziel, das wir mit solchen Opfern erreichen müssen und, wie ich zuletzt hoffe, auch erreichen werden.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Häfner-Kelln dankte dem Reichsanzler in einer längeren Rede, in deren Schlusse er u. a. sagte:

Als Wirtschaftsleiter steht man nach all den Verwicklungen und Schwierigkeiten der vergangenen Jahre den politischen Dingen stets nur mit dem alles bestreitenden Gedanken gegenüber: wie kann in der weiteren politischen Entwicklung uns für unsere wirtschaftliche Arbeit, die wir zum Leben des Vaterlandes verpflichtet sind, und zu betriebe in Leben, das Höchstmaß an Ruhe und Sicherheit gewährleisten? Die Beantwortung dieser Frage kann in der gegenwärtigen außen- und innenpolitischen Lage Deutschlands und angesichts der innerpolitisches Kämpfe, die vom rechten Flügel unseres deutschen Parteiensystems aus mit so großer Energie eingeleitet worden sind, nur laufen: bei der Wahl zwischen Marx und Hindenburg setzt die Stimme des deutschen Wirtschaftsleiters Wilhelm Marx! Die Wahl Marx' besiegeln den Glauben an unser Vaterland! Die Wahl Marx' betrügt uns allen! Schwarz!

Die Einheit des Reiches ist unser höchstes Ziel!

Die Berliner Parteidemonstration geschlossen für Marx.

Berlin, 16. April.

Vor den Funktionären Groß-Berlins nahm am Mittwochabend Reichstagsabgeordneter General Alfred Kühn zur Stellung zur bevorstehenden Präsidentenwahl, möglicherweise unter leichtem Peinfall und allgemeiner Zustimmung dafür ein, daß die Sozialdemokratie unter allen Umständen verzichten müsse, daß ein Präsident der Monarchie wie Hindenburg der Nachfolger Friedrichs Eberts werde. Der 26. April müsse zur größten Antikriegsdemonstration werden und die Parole lauten: „Krieg dem Hindenburg-Block — Sieg dem Volksblod.“

In der Ansprache beteiligte sich lediglich Genosse Hilbermann, der darauf hinwies, daß der Kampf der proletarischen Freiheit und der demokratischen Rechte das einzige Eintreten für Marx feineswegs geboten werde. Einmütig wurde folgende Entschließung angenommen:

Die Funktionäre der sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins sind bereit, den Kampf für die Republik mit aller Wucht zu führen. Sie werden alle Kräfte zusammenfassen, damit am 26. April die schwarze-weiße Reaktion eine entscheidende Niederlage erleidet. Die Sozialdemokratie Berlins legt den Blau- und Eisernen Ring des Weißtrages, deren Besitzer der Generalstaatssekretär von Hindenburg ist, höchsten Kampf an.

Hindenburgpleite.

Vollendetes Mittwoch in Bayern.

SPD. München, 15. April. (Eig. Drahtb.)

Die innere Brüderlichkeit des Reichsbloks ist in Bayern besonders stark zu verspüren. Einmal haben sich die Bölkischen herzlichst grossend von der „Einheitsfront“ zurückgezogen, und schließlich steht die offizielle Hindenburg-Baröde der Bayerischen Volkspartei die mit ihrer einen Million Stimmen vom Reichsbloß gern als Zünglein an der Wage hinstellt wird, auf immer heftigeren Widerstand in den eigenen Reihen. Der „Bölkische Kurier“ gibt nunmehr die Erklärung, warum die Bölkischen sich geweigert haben, den Wahlauslauf des Reichsbloßes mit zu unterzeichnen:

„Die Wahl Hindenburgs setzt die Ablehnung vor undem Wohlwollen, von nationaler Schwäche, einem Kurswechsel in der Außenpolitik voraus. Stresemann muss fallen, der vor dem deutischen Volk den Sicherheitspakt zu verantworten hat. Da aber die Partei Stresemann, die sich bis zuletzt gegen die Kandidatur Hindenburg gewehrt hat, den Aufruf mit unterzeichnete, haben die Bölkischen allen Anlaß, an einem ehrlichen Kurswechsel zu zweifeln. Bleibt Stresemann im Amt des Außenministers, dann bleiben auch die Versprechungen des Reichsbloßes leerer Schall und Rauch.“

Das Blatt schlicht mit der Aussicht: „Mit Hindenburg gegen alle, die bis zum heutigen Tage würdevolle Erfüllungspolitik getrieben haben, mögen sie nun unter schwärz-rot-goldener oder schwärz-weiß-roter oder aber unter beiden Flaggen segeln.“

Der „Bayerische Kurier“, das Münchener Organ der Bayerischen Volkspartei, gibt in einem Artikel: „Parteidisziplin und unmittelbare Volkswahl“ vor der Oeffentlichkeit zu, daß das Eintreten der Bayerischen Volkspartei für Hindenburg in den Wahlerfolg der Partei nicht mehr eine einzellige Zustimmung gefunden habe, wie sie die Bevölkerung des Reichsbloßes wohl erwartet hätten. Durch den Beschluss der zuständigen Parteikontingenzen sei die Angelegenheit rein parteipolitisch zunächst entschieden. Die Parteidisziplin verlangt, daß die Entscheidung respektiert werde und eine öffentliche Erörterung der Bedenken, die gegen die gewollte Lösung sprechen, bis nach der Wahl zurückgestellt werde. Sehr deutlich aber gibt das Blatt dann zu erkennen, daß die Parteidisziplin noch keineswegs zur Wahl Hindenburgs verpflichtet: Bei der parlamentarischen Wahl geht der Wähler der Partei seine Stimme, bei der unmittelbaren Volkswahl aber nehmte er Stellung zu einer bestimmten Einzelfrage und entscheidet sich für eine bestimmte Verständlichkeit. Immer sei bei der unmittelbaren Volksentscheidung das Verhältnis des Einzelwillens zum Parteilwillen ein lohnes.

Das offizielle Parteidorgan gibt also, wenn auch in gewundenen Sätzen, seinen Lesern den Rat, sich um die Parteidisziplin nicht zu kümmern.

Eine freigesprochene Expresszeit.

Es handelt im August der Deutschen Nationalen Volkspartei.

Berlin, 17. April. (Radio)

Ein Artikel, der wieder einmal wegen seiner politischen Anschiedigkeit leichten Kopfschütteln zu erregen geeignet ist, fällt am Donnerstag das Schöffengericht in Lichtenfelde. Vor der Großen-Berlinen. Vor ihr hatte sich ein 55jähriger Oberfussner zu verantworten, der sich im Februar nach der Verhaftung des ehemaligen Reichsministers Dr. Höfle, bei dessen Gaflin eingefunden hatte, um ihr Entlastungsmaterial zum Kauf anzubieten. Frau Höfle war bereits am Tage zuvor einem Betrüger dieser Art zum Opfer gefallen und veranlaßte nunmehr die Verhaftung des zweiten Schülers. Dieser reichte sich nunmehr damit heraus, daß er rein aus parteipolitischem Interesse diesen Vertrag unterschrieben habe, von Frau Dr. Höfle Material herauszugeben, und das Schöffengericht sprach den Angeklagten tatsächlich frei, indem es sich seine Behauptung zu eigen machte, daß er als Mitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei ein besonderes Interesse an der Aufführung der Bühne bei der Reichspost gehabt habe.

Und da mag noch jemand, von einer unpolitischen Justiz zu sprechen?

Vom Wahlkampf.

Wahlgedenk durch Rundfunk.

Berlin, 17. April. (Radio.)

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Bewerbern um das Amt des Reichspräsidenten den Kundfunk zu Antragen an das deutsche Volk frei zu geben. Der Reichsbloß fordert daraufhin an, daß Hindenburg am Freitag vor der Wahl auf dem Sender sprechen wird. Der Kandidat des Volksblocks, Wilhelm Marx, wird voraussichtlich am Abend vor der Wahl durch Kundfunk dem deutschen Volke das Programm des republikanischen Präsidenten-kandidaten darlegen. Die Zentrumspartei hat sich nunmehr entschlossen, nicht nur den Kandidaten Marx, der am 24. April in fünf Versammlungen in München und am 25. April in der Rheinpfalz sprechen wird, sondern auch sonst führende Politiker des Reichskonservatismus, darunter die Abgeordneten Hoos und Giesbert von Bayern zu entlassen, um in den Städten Bayerns für die republikanische Sache des Kandidaten Marx zu werben.

Ein Länderblick vom hellischen bis zum Schwarzen Meer.

Polen will in die Kleine Entente eintreten.

SPD. Prag, 16. April. (Eig. Drahtb.)

Die Konferenz der Kleinen Entente, die ursprünglich für den 10. April geplant war, wurde infolge unvorhergesehener außenpolitischer Verwicklungen um einen ganzen Monat verschoben, jedoch ist am 3. Mai in Bukarest stattfinden wird. Unter den Schwierigkeiten, die sich ihr in den Weg gestellt haben, steht vor allen die plötzliche Wendung Englands gegenüber dem Generalfeldmarschall. Die Hoffnung davon ist, daß Polen Anschluß an seine nächsten Nachbarn, vor allem die Tschechoslowakei, sucht. Es verhandelt bereits über den Eintritt in die Kleine Entente, und es scheint, daß Einwendungen über seine Aufnahme nicht erhoben werden. Es hat dieser Tage den Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei vereinbart, sodass auch in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht beide Staaten gebunden sein werden. Durch den Zusatz Polens zur Kleinen Entente wird jedoch wahrscheinlich ihre Bedeutung steigen, denn sie wird einen Länderkontrakt vornehmen, der sich vom hellischen bis zum Schwarzen Meer und vom Erzgebirge bis zum Schwarzen Meer erstreckt. In dem Gebiet dieser vier verbündeten Staaten wohnen derzeit mehr als 60 Millionen Menschen.

Die Konferenz wird sich auch mit dem Ansehen Bulgariens am Tenteren des bisherigen militärischen Militärsystems in einer ordentlichen Armee befassen. Bulgarien verlangt eine Erhöhung seines Militärs auf 40 000 Mann. Gegenüber Österreich-Ungarn soll auch weiterhin jedes Mitglied der Kleinen Entente freie Hand behalten. Der Sitzung der Kleinen Entente werden Dr. Benes für die Tschechoslowakei, Dr. Tiso für Jugoslawien, Tserianu und Daca für Rumänien; Polen wird durch seinen Außenminister Szymanowski vertreten sein. Arch. der griechische Ministerpräsident Michalopoulos wird im Mai nach

Gel' Ruh will er haben.

Hannover, 17. April. (Radio.)

Hindenburg ist am Donnerstag von einem Besuch bei seinem verstorbenen Sohn in Lüneburg zurückgekehrt. Seine Stimme ist sehr unverständlich. Besonders hat ihn der katastrophale Eindruck seiner Kandidatur in der Auslandspresse verunsichert. Er steht zurzeit jede Unterredung mit den zahlreichen ausländischen Pressevertretern, die in seinem Hause vorüppen, ab und sein Adjunkt, der Oberleutnant von Kügelgen, ein früherer aktiver Offizier, der jetzt von der Republik seine Pensionen bezieht, schafft selbst die deutschen Propheten, die bei Hindenburg ein treffen, ohne sie irgendwie berücksichtigt zu haben, an das Wahlbüro des Reichsbloßes, das in Hannover eingerichtet worden ist und politische Auskünte in orakelhafter Form zu erteilen hat. Hier am Hause Hindenburgs stehen auf Anordnung des Polizeipräsidenten 2 Schuhpolizeibeamte, die dafür zu sorgen haben, daß keine unberufenen Leute Hindenburg beschäftigen, daß vor seinem Hause alles in Ordnung bleibt, und daß der Kandidat des Reichsbloßes vor allem nicht in seinem Ruhebedürfnis gestört wird.

Wir haben volles Verständnis für das Ruhebedürfnis des alten Herrn. Ein Wahlkampf ist — das wissen wir alle — eine sehr anstrengende Sache; für einen 77-jährigen Greis wohl zu anstrengend. Aber als Reichspräsident braucht man sich nicht mehr anstrengen — meinen offenbar die Hindenburgleute.

Der Jungdo über den Voebell-Ausschuss.

SPD. Kiel, 15. April. (Eig. Drahtb.)

Am Sonntag fand hier eine Tagung des Jungdeutschen Ordens statt, die sich u. a. auch mit den Themen des Voebell-Ausschusses und der Kandidatur Hindenburg beschäftigte. Im Verlauf der Versammlung führte ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens folgendes aus:

„Der Voebell-Ausschuss soll in der Präsidentenfrage die Interessen des nationalen Teiles des deutschen Volkes vertreten. Wie wir heute wissen, sind in dem Voebell-Ausschuss nicht nur die nationalen Parteien, sondern in erster Linie die Großbanken und Konzerne, also die Vertreter der Plutokratie vereint, während die großen nationalen Verbände kaum zu Wort kommen können. So sieht die wahre Volksvertretung im Voebell-Ausschuss aus.“ *

Von rechtsstehender Seite wird also jetzt bestätigt, was vom Voebell-Ausschuss bisher bestritten wurde. Der Voebell-Ausschuss ist nichts anderes als eine Institution der Großbanken und Konzerne, und damit erweist sich auch die Kandidatur Hindenburg als nichts anderes.

Bularest kommen, um der Tagung der Kleinen Entente beizuwohnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch über eine Erneuerung des Balkanbundes in der Form verhandelt wird, wie er bis zum Jahre 1918 bestanden hat.

Österreich vor ernsten Entscheidungen.

Die Sozialdemokratie als Vorkämpfer des Auslandsgedankens.

Wien, 17. April. (Radio.)

In der Sitzung des Hauptausschusses des Nationalrats berichtete der Bundeskanzler über die Absicht der Regierung, vom Völkerbundrat eine Untersuchung über die wirtschaftspolitischen Verhältnisse Mitteleuropas zu verlangen. Der Sozialistische Redner hatte dazu eine Erklärung seiner Partei abgegeben, worin er sich bereit erklärt, jede Aktion zu unterstützen, die die Verbesserung der Handelsbeziehungen Österreichs mit dem Ausland erleichtert. Sie erklärt aber gleichzeitig, daß sie in einer Untersuchung eine Gefahr sieht, daß sie der Anlaß zu einer weiteren Einigung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten des Landes werde und daß die handelspolitische Aktion von den Gegnern des Anschlusses an Deutschland zu ihren politischen Zwecken missbraucht werde. Im Krieg wies sie darauf hin, daß Forderungen des Außenministers, die er in Rom abgegeben habe, darauf hindeuten, daß der Schritt der Regierung nicht nur reinen handelspolitischen Zweck habe, sondern vielmehr geeignet sei, die Anschlussbewegung an Deutschland einzudämmen, zugunsten der Bildung einer Donaukonföderation, wie sie anschließend von der Regierung durch Bündnisse vorbereitet werde.

Die Regierungsbildung in Belgien.

Eine reine Arbeiterregierung unwahrscheinlich.

SPD. Brüssel, 16. April. (Eig. Drahtb.)

Bondervelde lehnte seine Befreiungen mit den Politikern der beiden bürgerlichen Parteien fort. Als Ergebnis lässt sich sagen, daß die Aussichten der Regierungsbildung sich etwas verbessert haben, jedoch kommen die Verhandlungen nur langsam vom Flee. Am Donnerstag nachmittag erhielt Bondervelde dem Parteivorstand Bericht, worauf beschlossen wurde, den Generalkrat der Partei (Parteiausschuss) für nächsten Montag und einen Parteitag zum Donnerstag nächsten Woche einzuberufen. Vermöglich wird die Lage bereits am Montag die genügende Klarung erfahren haben. Denn am Sonnabend tritt die Leitung der katholischen Partei und am Sonntag der Vorstand der Liberalen zur Befreiung der Lage zusammen. Die Schwierigkeit besteht darin, daß sowohl die katholischen, wie die liberalen Demokraten zögern, sich von ihrer Partei zu trennen, um mit der sozialistischen Partei zusammenzuarbeiten. Außerdem wagen sie auch nicht eine endgültige Absehung, da namentlich die Katholiken die Bildung eines rein sozialistischen Kabinetts fürchten. Für einen rein sozialistischen Regierung treten namhafte Parteiführer, darunter vor allem Anselm, energisch ein, während von anderen führenden Parteigenossen die Nachahmung des englischen und schwedischen Beispiels befürwortet wird. Die liberalen Parteiführer zeigen Neigung, einem rein sozialistischen Kabinett gegenüber wohlwollende Neutralität zu überlassen. Aber weder die Liberalen, noch die Katholiken haben ihr letztes Wort gesprochen, und vorerst hängt alles davon ab, wie weit sie am Sonnabend und Sonntag die Einigkeit und Disziplin in diesen Parteien behaupten werden.

Politische Notizen

Berlin, 17. April. (Radio). In der vergangenen Nacht um 12 Uhr ist der Termin abgelaufen, bis zu dem die Kandidaten für den 2. Wahlgang um die Reichspräsidentschaft beim Reichswahlleiter gekannt sein mußten. Es wird danach bei den drei Kandidaten Marx, Hindenburg und Thälmann bleiben.

*

Sofia, 17. April. (Radio). Bei der am Donnerstag nachgeführten Begegnung des Abgeordneten der bulgarischen Regierungspartei Rossa, der beim Überfall auf den König Boris erschossen wurde, explodierte in der Kathedrale eine Sprengmine, wodurch zahlreiche Teilnehmer an der Feier getötet und verwundet wurden. Soweit bisher bekannt, sollen die amwesenden Staaten außergerichtet geblieben sein.

Reichswirtschaftsminister Neuhaus über Deutschlands Wirtschaftslage.

Am Mittwoch nahm der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus Gelegenheit, dem Haushaltungsausschuss des Reichsrats programmatiche Ausführungen über seine Wirtschaftspolitik vorzutragen. Dr. Neuhaus ist bei dieser Gelegenheit, wenn er auch kaum etwas Neues gesagt hat, wohl so gleichermaßen auf alle Probleme unserer Wirtschaft eingegangen. Jedoch hat er es unterlassen, jetzt dort, wo er die Wirtschaftsübel richtig aufzeigt, die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Wir verweisen nur auf seine Ausführungen über die Kapitalneubildungspolitik. Die oberflächliche Behandlung dieser Frage ist in Verbindung mit der Ignorierung des Lohnproblems geradezu kennzeichnend für unsere gegenwärtige Wirtschaftspolitik.

Die Nachrichten-Wirtschaftslage in Deutschland erklärte der Minister in erster Linie durch die Abhängigkeit Deutschlands von den Rohstoffgebieten und den Absatzmärkten infolge Nachkriegsblockade, Anti-Dumpingmaßnahmen, heimischen Protektionismus in anderen Ländern usw. In dieses System habe der mit dem 10. Januar 1923 begonnenen Wegfall der einseitigen Weisungsbegünstigung eine Brücke geschlagen. Hier müsse unsere Handelspolitik weiter bauen. Für die Handelspolitik selbst ergibt sich nach Dr. Neuhaus aber, daß der Zeitpunkt für Dauermahnahmen noch nicht gekommen sei. Unser neuer Zolltarif müsse daher vorerst eine elastische Anpassung an die jeweils erreichten Umstötzungsverhältnisse ermöglichen. Im übrigen sei an dem Grundsatz der gegenwärtigen Weisungsbegünstigung festzuhalten.

In diesem Zusammenhang mache Dr. Neuhaus vertrauliche Angaben über die deutlichsten Verhandlungen. U. a. betonte er, daß der Austausch der Warenlisten starke Entfernung gebracht habe, da Deutschland wesentliche Exportmöglichkeiten verschlossen bleibenden sollen. Etwa 75 Prozent der Zollpositionen enthielten für Deutschland eine Schlechterstellung gegenüber anderen Ländern. Bezüglich der Pariser Schiedsverhandlungen teilte Dr. Neuhaus mit, daß die unter dem Vorsitz des Stockholmer Bankiers Wallenberg erzielten Ergebnisse des Transferkomitees und der Reparationskommission vorliegen. Der Abschluß der Verhandlungen sei Ende April zu erwarten. Das Reglement enthalte im großen und ganzen einen Ausbau der Gedankengänge, die eine antiökonomische Wirkung des Sachleistungen für die beteiligten Staaten verhindern sollte. Die Sachleistungen sollen sich auf Warengruppen beschränken, in denen möglichst viel deutsche Arbeit und möglichst wenig deutsche Rohstoffe enthalten seien.

Der Minister ging dann auf die Regelung der Exportabgabe und das Industriebelebungsgesetz ein. Dabei teilte er mit, daß das Betriebsvermögen der belasteten industriellen Unternehmungen (Stichtag 31. 12. 1923) die veranschlagte Summe von 30 Milliarden übersteigen habe. Deshalb könne der Anteil der Belastung an Betriebsvermögen der einzelnen Unternehmungen von 17,1 auf 15,8 Prozent herabgesetzt werden.

In einem Ausblick auf die Gestaltung der kommenden Lage betonte Dr. Neuhaus, daß die deutsche Wettbewerbsfähigkeit nur durch Qualität der Ware, ettwandfreie Lieferungsbedingungen und ettwandfreier Preis gehoben werden könne. Vor allem käme es auf die Erhaltung und Ergänzung unseres Facharbeiterstandes an. Hier sei es bedauerlich, daß die Ausbildung von Lehrlingen auf manchen Gebieten zurückgegangen sei. In bezug auf die Preisgestaltung käme es auf eine Herabsetzung der Selbstkosten und auf Zuladung gesunder Konkurrenz (wo bleibt Anwendung der Kartellverordnung?) an. Der Minister gab zu, daß die überpannierten Steuern (eine Ankündigung auf Ermäßigung des Lohnabzuges und der Umsatzsteuer erfolgte nicht) durchweg auf die Preise aufgeschlagen würden und so eine Überzeugung des Preisanstiegs herbeigeführt werde. Die gleichen Wirkungen haben die überreuerierten Frachtkäste gehabt. In dieser Beziehung müsse an allen Stellen dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit Rechnung getragen werden.

Indem der Minister auf das Problem der Kapitalneubildung einging, stellte er fest, daß jede überhastete Beschleunigung (sind unsere überlebten Preise nicht eine solche Beschleunigung?) überwältigende Nachteile mit sich bringt, insbesondere gelte das für die Kapitalsneubildung aus überhöhten Preis-, Zins- und Konditionsaufschlägen. Im übrigen sprach sich der Minister für eine einheitliche Kreditpolitik (Ansammlung der Gelder bei der Reichsbank) aus. Das schlägt aber eine Berücksichtigung besonders kreditbedürftiger Erwerbszweige nicht aus. So würden aus den Mitteln der Reichsbank dem gewerblichen Mittelstand 30 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt werden. Um das Kapital zur Ansiedlung in Deutschland anzuregen, müßten unsere Institute für erste höhere Geldsätze zahlen als das Ausland. Außerdem glaubt der Minister kaum, daß sich die Später mit dem jetzt üblichen Satz von 5 Prozent zufrieden geben.

Das tägliche Brot

Roman von Clara Viebig.

K. Fortsetzung

"Wer schon", brummte er. "Sei nur nich gleich so irrschlaugig. Na, Arthur? Was soll denn das allens?" Elli halte sich über das in Zeitungspapier verpackte Bündel herum und entrollte die Häbseligkeiten des Bruders. Verdächtlich stieg Herr Reichle mit dem Käse danach. Er war jetzt oft schlechter Laune, nicht nur, weil seine Frau ihn jeden Tag wegen der in der Zentral-Halle gemachten Einkäufe heruntertritt und ihm die Schulden an der abnehmenden Frequenz des Kellers in die Schuhe schob, sondern auch, weil ihm seit einiger Zeit seine Augen zu schwachen machten. Er hatte sich schon eine Brille gekauft und konnte doch nicht gut sehen. Wenn er an die Helle des Tages kam, trauten ihm die Augen, und er blinzelte. Er schob's auf das naehende Alter: über die Mitte fünfzig hinaus, da war nicht viel mehr zu wollen. Mit einer Art Sehnsucht trug er an, jener Zeit zu gedenken, in der er als Knabe wie ein Falke weithin über die grüne Flur geflogen.

Jetzt warf er seiner Frau einen bösen Seitenblick zu und grämte: "Nig mal ausschlafen, immer kujonieren! — Na, Arthur, wozu schleppte denn dat allens her? Was?"

Arthur wedelte mit seiner Mutter einen schnellen Blick.

Diese sagte rasch: "Arthur wird'n paar Tage bei uns bleiben. Mit de Stelle bei 'n Rechtsanwalt is nicht los. Ich habe ihm noch zugeredet; dat hat er nich nötig. Bis sich wat Besseres finden tut, kann er uns ja helfen!"

"Helfen? —! Wer haben ja alleine nicht zu tun!"

"Ja, du! Det du nisch' tußt, wech il ja leider schon lange. Wer standen heut anders da, wenn du 'n andrer Mann wärst! Aber mit dir is ja nisch' zu wosst, kein Hund aus'n Ofen zu loden. Na ne — kommste nisch' kevte, komme morien! Ins Bett liegen bis Mittag, eene Weisse nach dr andre lippen! Un ik kann mir alleene in'n Laden schinden, de Beete in'n Leib stehn, wejen 'nen Schäfer den Mund lüssig reden!"

"Na, ich meene, zu übernehmen brauchte der noch irade nich' nicht, Mutter! Stunden, wo keene Rache kommt. Morjens, leider Jottes, doch man wenig los!" Er zuckte die Achseln. "Kinderpiel!"

"Kinderpiel — was?!" Nun wurde die Reichle giftig. "Haft du 'ne Ahnung! Du wecht ja jar nich, wat Arbeit is! Det sage ik der, verhungern könne, wenn ik nich wäre! So 'n fauler Kopf!"

Nun ärgerte sich Reichle wildend, aber er wagte es nicht recht, den Arger an seiner Frau auszulassen. So fuhr er den Sohn an:

"Also schon wieder keine Stelle? Is det erhört? Schämen

Arbeiter!

Wenn einer zu Ludendorff geht und ihn fragt:

"Hindenburg kann ich nicht wählen. Wen soll ich nun wählen, Margot oder Thälmann?"

so wird dir Ludendorff sagen:

"Lieber Freund, wähle Thälmann!"

Wenn du zu General v. Morgen, dem Oberstahlhelm- und Blechmacherhelden kommst und ihm dieselbe Frage stellst, so wird er dir sagen:

"Lieber Freund, wähle Thälmann!"

Wenn du zu Herrn Dr. Wittern, dem völkischen Obersfeldfanter, kommst, was wird er antworten?

"Lieber Freund, wähle Thälmann!"

Und wenn du zu Hindenburg kommst, was wird der sagen?

Der wird garnichts sagen, denn der kapiert das nicht.

Du aber, Arbeiter, sagtest es:

Wer Thälmann wählt, wählt Hindenburg!

Wenn die Kreditlage so auch im allgemeinen etwas optimistischer zu beurteilen wäre als vor Monaten, seien doch gewisse Gefahren nicht zu übersehen. Z. B. sei augenblicklich eine starke Verminderung der Kreditgewährung durch die Kapitalkräftigen Länder in unserer Wirtschaft zu rezipieren. (Wahrscheinlich hat die Proklamation Hindenburgs viel dazu beigetragen.) Über die Auslandscredite selbst sagte der Minister im Anschluß an eine Erörterung unserer passiven Handelsbilanz, daß auf Grund der Devisencredite die Einfuhr von Konsum- und Luxusgütern gefördert worden ist. Hier sei in der Verwendung der Auslandscredite die erforderliche Wirtschaftlichkeit nicht erreicht worden. Daraus erwachsen gewisse Gefahren. Bei plötzlichen Kündigungen der Devisencredite würde die Reichsbank dem Sturm unter allen Umständen gewachsen sein. Woher aber der einzelne Betrieb die Mittel nehmen will, um diese Devisen zur Abdeckung seiner Verbindlichkeiten zu kaufen, sei leider eine oft überhöhne Frage. Der Minister befürchtete schließlich, daß in solchen Fällen mit einer inneren Kreditgewährung nicht zu rechnen sei.

Im Anschluß an die Rede des Reichswirtschaftsministers beschäftigte sich Genosse Herbert Schmidt mit dem deutschen Preiswirtschaft. Die Preisüberspannungen seien die Ursache der Exportstörungen. Die Lohnpolitik der deutschen Unternehmer, die dem Arbeitnehmer kaum mehr ein Existenzminimum sichert, habe zu der verhängnisvollen Folge geführt, daß gerade die deutschen Facharbeiter auswandern. Bezuglich der Kohlenkrise forderte Schmidt Maßnahmen, um den Kohlenexport zu steigern. Dann leuchtete der Redner das Südostasien in der Kaliflotte, das zu durchaus ungünstigen Zuständen führe. Eine große Anzahl von Schächten sei stillgelegt worden und ein Übergewicht der Konzerne durch das Kaligek herbeigeführt. Bezuglich der Subventionierung der deutschen Werften betonte Genosse Schmidt, daß das nicht der richtige Weg sei, um die Wirtschaft zu sanieren. Deutschland müsse sich eben mit seinen Werften, da es mit Werften übersekt sei, auf eine andere Betriebsform umstellen, so schwierig die Maßnahmen auch seien.

Der Barmtausschuß vor schweren Problemen.

Wißt' er lieber Hering oder Kinderbrust?

Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Kreditgeschäfte der Brüder Barmat hielt am Mittwoch eine Sitzung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß am Freitag und Samstagabend im großen Schwurgerichtssaal in Moabit in öffentlicher Sitzung Julius Barmat durch den Untersuchungsausschuß vernommen werden soll. Anschließend würden als Zeugen mehrere Hoteldirektoren über das Leben Barmats in Berlin vernommen. Direktor Böttcher vom Hotel Bristol erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, ob von Barmat in diesem Hotel größere Feestlichkeiten und Essen veranstaltet worden sind und wer von bekannten politischen Persönlichkeiten daran teilgenommen hat, folgendes: Herr Barmat wohnte von 1921 bis etwa 1923 bei uns. Er selbst hat sehr einfach gegessen, ein gebrauchter Hering und Gänsebraten war fast regelmäßig sein Mittagessen. Größere Feesten hat er nur zweimal aus Anlaß von Familienfeiern gegeben. Von bekannten

Persönlichkeiten haben nach meiner Kenntnis nur Polizeipräident Richter und Abg. Heilmann daran teilgenommen, die auch fast täglich bei ihm waren. Die beiden Herren haben mit Barmat im Restaurant oder auf seinem Zimmer gelesen und Herr Barmat hat die Rechnung bezahlt. Vorsitzender Saenger: Sie wissen doch, was man unter Schlemmen versteht; ist bei dem Essen, die Barmat gegeben hat, geidemmt worden? — Böttcher: Nein, im Restaurant nicht. Bei den beiden Familienfeiern wurde das übliche Menü für solche Gelegenheiten genommen. Im Restaurant, wenn die Herren Heilmann und Richter mit Barmat saßen, hat sich jeder sein Essen nach der Karre herangegessen. Dazu wurde ein anständiger Wein getrunken, meist ein Pfälzer.

Generaldirektor Kreischmar vom Hotel Bristol gibt Auskunft über die Wohnung Barmats. Barmat bewohnt im Hotel einen Saloon und ein Schlafzimmer und speiste meist in seinem Zimmer. Den Aufwand, den Barmat dafür gehabt habe, bezeichnet der Zeuge als nicht außergewöhnlich. Besonderslich seien Polizeipräsident Richter und Reichslandrat u. d. Bauer Barmats Gäste im Hotel gewesen. Auch der Name Heilmann sei genannt worden.

Director Ebert vom Hotel Bristol, der während Barmats Aufenthalt im Bristol Hotel dort Eigendirektor war, eilte auf die Frage, ob Barmat besonderen Aufwand getrieben habe: Barmat hat oft in seinem Zimmer gelesen, aber immer sehr einfach. Er hat meist Kinderbrust und Hering gegessen. Böttcher: Waren bei besonderen Festlichkeiten in Barmats Räumen nicht luxuriöse "alte Büsets" mit ausgelassenen Lederbüsten aufgestellt? — Zeuge: Bei den Feierlichkeiten gab es nur die Hors d'oeuvres, die man in jedem ersten Restaurant findet. An Getränken wurde bei solchen Feierlichkeiten etwa Weißwein, nachher Champagner gereicht, wie das bei solchen Gelegenheiten üblich ist. — Böttcher: Welche prominenten politischen Persönlichkeiten waren Barmats Gäste? — Zeuge: Anfangs der frühere Reichslandrat Bauer, der später tot ist. Außerdem die Herren Richter und Heilmann. — Böttcher: Erinnern Sie sich, daß der frühere Reichswirtschaftsminister Schmidt jemals zu diesen Gästen gehört hat? — Zeuge: Nein, den Namen habe ich nie unter den Gästen gehört. — Böttcher: Waren die Herren Richter und Heilmann bei Barmat? — Zeuge: Erinnern Sie sich, daß der frühere Reichswirtschaftsminister Schmidt jemals zu diesen Gästen gehört hat? — Zeuge: Nein, den Namen habe ich nie unter Barmats Gästen gehört.

Abg. Dr. Mittelmann (DVP): Haben Barmats Gäste öfter in seinem Zimmer in seiner Abwesenheit auf seine Rechnung gegessen? — Zeuge: Das mag vorgekommen sein, dann war aber wohl der Bruder des Herrn Barmat im Zimmer. Es waren sehr häufig Verwandte bei ihm und wenn im Zimmer eines Gastes gegessen wird, hat der Kellner gar nicht das Recht, bei den Gästen zu lassen. Auf weitere Fragen erklärt der Zeuge, Barmat habe keinen größeren Aufwand als andere Ausländer getrieben, eher könne man sagen, daß er einfacher gelebt habe als andere.

Der nächste Zeuge, Director Schneider vom Centralhotel, bestätigt: Barmat habe 1919 etwa zwei Wochen lang im Centralhotel gewohnt. Er habe keinen größeren Aufwand getrieben als andere Ausländer. In jener Zeit konnten sich ja die Ausländer mit guter Valuta ganz allgemein in Deutschland Ausgaben leisten, die für den Deutschen unerträglich waren. Nur einmal habe Barmat im Centralhotel ein Abendessen gegeben, an dem neben verschiedenen englischen und holländischen Sozialisten auch die Abg. Hermann Müller, Heilmann und Wels teilnahmen. Das sei wohl im Anschluß an einen sozialistischen Kongress geschehen. — Böttcher: Ist bei dieser Festlichkeit besonderer Luxus getrieben worden? — Zeuge: Das Essen war nicht schlecht, aber ich habe schon ganz andere Festessen gesehen. Damals war es ja überhaupt ein Ereignis, wenn ein Ausländer mit seiner guten Valuta in Deutschland Geld ausgab. — Der Ausschuss vertrat sich schließlich auf Donnerstag vormittag 10 Uhr.

Die blamierte Stahlheim-Regierung.

SBD. Braunschweig, 15. April. (Sig. Drabik)

Die braunschweigische Stahlheim-Regierung hatte stilschweigend das Beileben eines ungeeigneten Stahlheim-Arbeitsnochwesels geduldet, der die Unternehmer mit billigen Arbeitern versorgen sollte. Auf eine Verhinderung des Gewerkschaftskartells hat jetzt das Landesarbeitsamt Niedersachsen in Hannover die offizielle Bestätigung des Arbeitsnachweises verlogt. Die braunschweigische Ihdvorwärts-Partei Regierung, die in jeder Weise bestrebt war, den Stahlheim zu fördern, ist damit in eine große Verlegenheit gebracht worden.

Gegen den Vorstandsvorsteher des Stahlhelms Uhlenhaut in Braunschweig ist eine Anzeige wegen Meinungsunterschieden eröffnet worden. In einem Unterhaltsprozeß, den einer seiner weiblichen Lehrlinge führt, soll er eine falsche Aussage gemacht haben. Uhlenhaut, der bereits mehrmals wegen Kohleabschiebung verurteilt wurde, ist der Schützling des deutschnationalen braunschweigischen Polizeiministers.

Seine Pulse hämmerten, das Blut war ihm zu Kopf gestiegen und rauschte in seinen Ohren — — — Dieb, Dieb! Die Augen quollten ihm aus den Höhlen. Zitternd sah er sich um, zögerte.

Jetzt erklangen drinnen ein wütender Fluch, ein Krachen, Poltern und Klirren. Tritte näheren sich der Glästür.

Die raffte er sein Bündel zusammen, da stürzte er fort.

Als Mutter Reichle, wenige Minuten später, mit einem ganz die Augenläufen blauenden Auge aus der Stube kam, war der Kellner leer.

"Wo is denn Arthur?" fragte sie Elli, die wie ein Eidechsen hinter ihr herklappte.

"Weg", sagte die Kleine gedankenlos; sie war eben dabei, zu überlegen, was sie jetzt wohl am besten der Mutter abholen könnte. Wenn die Eltern einsam waren, blühte ihr Weizen; da suchte jeder Teil sie auf seine Sette zu ziehen, und am Ende erlangte sie von beiden etwas.

Als Trude nach Hause kam, widerstand sie sich, die Kammer zu räumen; sie hat und weinte: nur nicht wieder bei Grete schlafen! Es half ihr nichts, sie mußte ihre Sachen wieder in die Küche tragen. Aber sie murkte und trostete — da blieb sie lieber die halbe Nacht weg! —

Trude hätte es am Abend nicht nötig gehabt, so lange anzubleiben. Als sie, zum ersten Mal seit Monaten wieder, leise an die Blaulacktrommel, trockigen Gesichts, den Hut verwege auf dem verworfenen Haar, öffnete ihr Grete und wisperte ihr zu, sie solle nur leise in ihre Kammer schleichen. Arthur sei nicht da.

"Was, Arthur nicht gekommen? Das's ja fämos. Hätt ich das gewußt!" Zeigt erst bemerkte sie, daß Grete weinte.

"Na, was's denn schon wieder los? Drosche triftet?"

Grete gab keine Antwort, sie schüttelte nur den Kopf und schluchzte herzbrechend.

"Na, so was", sagte Trude leicht hin. Das hatte für sie weiter kein Interesse. Sie war todmüde und empfand nur, erleichtert, die Wohltat, jetzt in der Kammer schlafen zu können.

Aber allein genoß sie ihr Bett doch nicht; sie sandt Bertha darin vor, die bei Elli auf dem Sofa hatte campieren sollen, es sich jetzt aber, da Arthur nicht da, auf dem besserem Lager recht bequem gemacht hatte. Sie lag querüber, Trude mußte sie wecken, wenn sie auch Platz finden wollte.

Berschaffen fuhr Bertha auf. Als sie in Trudes verdrossenes Gesicht sah, lächelte sie und wurde hell wach. Sie setzte sich schnell auf und küsste den Kopf in die Hand; die langen blonden Haare rieselten ihr über den bloßen Arm. So sah sie zu, wie sich Trude beim Schein eines flackernden Kerzenstumpfchens entkleidete.

"Schön amüsiert, Fräulein Trudchen?" Sie kniff die golddigen Wimpern zusammen und blinzellierte schmunzelnd die andere an. Wortlegung folgt.

Der Schlüssel steckte — nein, der Schuh stand sogar halb offen. Bieb war nicht darin, lauerte kleine Münze — halt, da ein Goldstück im besondren Gesack und verschiedene Künftmarktscheine! Hastig griff er zu. — — — Nein, nicht alles! Er warf die Scheine wieder zurück. Nur das Zwanzigmarschstück, um sich vor der ersten Not zu schützen! Wiedergeben würde er's ihnen bald!

KEXTRA Angebot



Blusenstreifen m. kunstseidenen Effekten	0⁹⁵
Kleiderschotten in hübschen Farb. dopp. breit	1²⁰
Popeline mit kunstseid. Streifen, ca. 100 cm br.	1⁹⁵
Cheviot, schw., marine reine Wolle, dopp. breit	1⁹⁵
Serge, reine Wolle, moderne Farben, ca. 90 cm	2⁹⁵
Crêpeline, reine Wolle, fließ. Gewebe, ca. 90 cm	3⁵⁰
Gabardine, ca. 105 cm, aparte Streifen	3⁹⁵
Covercoat für Mäntel, 140 cm breit	3⁹⁵
Crepe marocain, reine Wolle, Ia. Qualität, 105 cm	5⁹⁵
Rips-mouliné, elegante Farben, 130 cm breit	11⁹⁰

Musselin, irisit., in neuen Mustern	0⁷⁵
Zephir, mod. Streifen, für Oberhemden	0⁹⁵
Dirndlstoff, reizende Karos	1²⁵
Kunstflederdruck, f. Gartenkleider	1⁴⁵
Voile, ca. 100 cm breit, aparte Druckmuster...	1⁹⁵
Wollmusselin in verschiedenen Dessins ...	2⁹⁵
Crêpe-Voile, gemustert ca. 100 cm breit	3⁵⁰
Crêpe marocain, gewebt, aparte Karos	3⁷⁵
Wollkrepp, reine Wolle bedruckt	3⁹⁵
Crêpe marocain, mod. Must., rein. Wolle, 100 cm	5⁹⁵

California-Crêpe, dopp. breit, aparte Dessins ..	2⁸⁵
Kunstseide, waschbar, mod. Streifen und Karos	2⁸⁵
Damassé, eleg. Jackenfutter, 85 cm breit	3⁵⁰
Trikot, Kunstseide, viele Farben, ca. 140 cm	3⁹⁵
Crêpe marocain, weiß, schw. u. 20 mod. Farben	4⁷⁵
Eoliennes, Wolle m. Seide besonders gut, 100 cm	6⁹⁰
Crêpe marocain für Kasaks, ap. Muster, 100 cm	6⁹⁵
Eoliennes, neue Dessins, bedruckt, 100 cm breit	7⁹⁵
Foulard auf Twill, für elegante Sommerkl., 90 cm	9⁸⁰
Crêpe de Chine, bedr. Ia. Qualität, 100 cm br.	12⁹⁰

KARSTADT AG.

Achtung!

Achtung!

Markthallenstand 18-19

Frische Leber

Stück nur 50 Pfennig

mit Blätter-
und Blüte

von C. G. Schilling

Voll- und Jugend-

ausgabe

Preis geb. Pf. 45,-

Subhandlung

"Ebb. Volksbote"

Johanniskirche 46

Reichgrafs Ernst Haus Nachl. Nach. Kyffhausen
Zreitlunden von 9-12 und von 2-7 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr
Mühlenstraße 1-3, I., am Klingenberg
Telephon 1708 (618)

get. Fleischwurst . . . Pf. 1,80 und 1,50

Leberwurst, Blutwurst, Sülze . . . Pf. 1,00

Ba. gelbe Speise-Kartoijen . . . Pf. 6-Pfo.

Ba. Sojabohnen (verd. Corte) . . . Pf. 3,00

Wilhelm Prestin, Mühlenstraße 8

Achtung, Wähler, Wählerinnen!

5 billige Sonderlage 6220

Siehe keinen Luftballon gratis, sondern den Betrag in bar. Deshalb wählt jeder richtig, wenn er seinen Bedarf bei mir eindeutig. Wolle, Damenschröpfe, Herren- u. Kindersocken, Unterhosen, Schürzen, Schlosserjacken, Fliehosen, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Hosenträger, Handtücher, Taschentücher sowie sämtliche Kurzwaren unter Einkaufspreise wegen Aufgabe der Artikel: Plüscht- und Filzpantoffel mit Kremledersohle, Turnschuhe, Hausschuhe, Kinderschuhe, Kinderpantoffel

Aug. Rautert, Große Allee 13

Wähle bei Vorzeigen dieser Annonce extra 5%

Brincs Gütesch. u. Gehärtet. Pf. 80,-

Brincs Kalbfleisch . . . Pf. 50 u. 60,-
Brincs Kalbskeule . . . 70 u. 80,-
Brincs fettes Ochsenfleisch . . . 90 u. 100,-
Brincs Schweinefleisch . . . Pf. 90,-
Brincs Hühner-Schmalz . . . 120,-
Brincs ausgelassener Kindertalg . . . 50,-
Brincs Hamburger Kreislurst . . . 80,-
Brincs Polnische Knoblauchkurst . . . 140,-
Hartfeine Bock- u. Bierwurst . . . 140,-
aus hochfeine Knackwurst . . . 80,-

Hermann Atmer, Wehrstraße 8

Strümpfe

geh' ins

(6251)

Steinigungsfrau Ulrich

Balauerfohr 15 Huxstraße 55 Fünhausen 22

Gamenhandlung

Schelm & Wege

Mengstraße 10

Vertriebt alte Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Dieder eingetroffen:

Mathematisches und technisches

Formeln- und Tabellenbuch

zum Selbstunterricht

und praktischen Gebrauch

für Metallarbeiter u. Werkmeister

Mit 160 Abbildungen und

viele Rechnungsbeispiele

Preis 75 Pf.

Druckhandlung Schröder Volksbote

Göhringstraße 46

Endille - Waren

Gummistöpfe

190 1.60 1.40 1.15

Waffelfestzel

3.15 3.00 2.75

Zigarettenannen

200 1.40 0.85,-

Kaffeeflaschen

130 1.10 0.95,-

Ölenträger

2.60 1.80

Rehröhrelein

1.15 99,-

Stielköpfe

0.85 0.70 0.60,-

Ringköpfe

1.95

Brotzangen

mit Stiel

0.75 0.65 0.45,-

Leuchter

0.55,-

Eduard Speck

Göhringstraße 84

Kniff-Abwehr - Eigentum in Lübeck

vom 13. bis 21. Juni 1925

zeit stehen der Kasse Gelder zur weiteren Gewährung von Hegen-
höfen nicht zur Verfügung. In beiderseitigem Maße konnte der
Vorstand noch einem vielfach geäußerten, ärztlichen Wunsche entsprechen.
Unterstützten Wunsche der Mitglieder nach Errichtung eines Er-
holungsheimes für unterernährte, blutarme und eßliche
Mitglieder Rechnung tragen durch den Ankauf eines in
Kahnsburg am Waldesruher Weg und kleinen Rheydberger
See gelegenen Grundstücks, das anfangs Mai d. Js. mit 18
Pfleglingen in Betrieb genommen werden soll. Werden die
daraus gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt, so wird es sich der
Vorstand bei weiterer günstiger Entwicklung der Kassenfinanzen
angelegen sein lassen, auch für die der Gesundung und Kräfti-
gung bedürftenden männlichen Mitglieder ein geeignetes Er-
holungsheim zu beschaffen.

Die Zahl der Angestellten, Hilfsarbeiter und Lehr-
linge bei der Kasse betrug 63 am Schluß des Geschäftsjahres.
Auf weitere Verstärkung wird nach Möglichkeit Bedarf genommen
werden. Die Zahl der Ruhendsgeldempfänger betrug 2,
die der Witwengeldempfänger 1.

Die Kasse erzielte eine Einnahme im Jahre 1924
durch Berufskrankenversicherung. Wegen Überreitung der
Krankenordnung wurden 322 Anzeige erstattet, auf die
in 273 Fällen Ordnungsstrafen im Gesamtbetrag von 779,64 M.
festgestellt wurden.

Zur vertrauensärztlichen Nachuntersuchung wurden
386 Fälle aufgegeben, 263 Männer und 183 Frauen. Dazu haben sich ohne Untersuchung arbeitsfähig gemeldet 22 Männer
und 17 Frauen.

Es wurden arbeitsfähig befunden 132 Männer und 112
Frauen, noch arbeitsfähig befunden 26 Männer und 37 Frauen,
zur Krankenhausbeobachtung überwiesen 23 Männer und 17
Frauen.

Für die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder und ihrer
angehörigen standen der Kasse im Jahre 1924 59 ärztliche und 42 Fachärzte, 25 Zahnärzte und
9 Zahntechniker zur Verfügung. Die ärztliche Hilfe mit Aus-
schluß zahnärztlicher wurde im Vierjahrsjahr durchschnittlich von
12 600 Kassenmitgliedern und 5065 Angehörigen, zusammen
17 725 Personen in Anspruch genommen.

Kasse und Apotheken standen im Jahre 1924 in gutem Ein-
vernehmen, geführt auf gegenseitiges Vertrauen. Die Zahl der
auf Kosten der Kasse im Allgemeinen Krankenhaus
behandelten Mitglieder betrug 1185. An verschiedenen Fürsorge-
stellen wurden Beihilfen gewährt.

Der Mitgliederbestand betrug 27 476 bei Beginn des
Jahres, am Schluß des Jahres 37 805 Mitglieder, davon Männer
29 764, Frauen 17 041. Freimüsig versichert waren Männer
3571, Frauen 1418. Die durchschnittliche Mitgliederzahl im
Jahre 1924 betrug 37 670.

Die Einführungnahme der Kasse im Jahre 1924 bestie-
lig auf 2 591 945,97 M., der der Beiträge auf 2 339 843,08 M.
Auf den Kopf des Versicherten entfielen bei einer durchschnitt-
lichen Mitgliederzahl von 37 670 62,12 M. Im einzelnen wurden ausgegeben für:

	Auf ein Familien- mitglied	mitglied	hilfe
a) Krankenhilfe	577 461,25	15,83	—
Krankenhauserliege einfache Ver- siegelung im Genehmigungsheimen	139 697,19	3,71	—
Hausgeld	9 513,36	0,245	—
Tafelgeld (Krankenhau- sel)	1 614,50	0,04	—
Kranken- behandlung einschließlich Fachärzte	318 644,67	8,45	163 731,70
Fachärzte	77 900,36	2,07	2 534,20
Zahnärzte	21 060,22	0,56	759,22
Gefolgshilfe	7 021,75	0,19	494,—
Arznei und Heilmittel	145 450,03	3,81	23 705,26
kleine Heilmittel	33 500,19	—,89	10 158,49
Zubehör zu gr. Heilmitteln	4 261,99	—,11	530,—
b) Sterbegeld	16 081,10	—,42	—
für Angehörige	—	—	—
a) Chestaten	—	4 418,50	—
b) Kinder	—	3 950,50	—
c) Weihenhilfe	6 635,56	—	—
Weihengeld	4 448,63	—	—
Entbindungsgeboten	5 081,50	—	—

Bei der Kasse wurden im Jahre 1924 1676 (1258) Be-
triebsunfälle gemeldet. Bei Verfahren der Landes-
versicherungsanstalten für Mitglieder unserer Kasse sind in 83
(84) Fällen und zwar für Männer in 29 (18), für Frauen in
52 (21) Fällen durchgeführt worden, wofür die Kasse 2360,23 M.
Krankengeld an die Anstalten abzuhüben hat. In Hilfe-
sprechensfällen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte
hatte die Kasse für 24 Kassenmitglieder (11 Männer und 13
Frauen) Krankengeld in Höhe von 1102,22 M. bzw. 896,14 M.
zusammen 1998,36 M. zu zahlen.

Von der Arzneipflege wurde die Kasse für Kranken-
hospitalspflege von Mitgliedern und Familienangehörigen in 377
Fällen in Anspruch genommen. Die der Arzneipflege darunter er-
reichte Summe belief sich auf 17 679,18 M. Das Gesamt-
fallenzahl im Vierjahrsjahr betrug am Schluß des Geschäftsjahres
1924 713 387,04 M. = 18,94 M. für Arzneipflege, davon Rückerstattung
84 732,52 M. = 12,87 M. für Kasse. Die Sommertag der
alten Hegenhöfen erfolgte mit 15 v. H. Preis Wartes, die des
Grundbezirks und der Garde mit 30 v. H. Preis Friedenswertes.
Dadurch erhöhte sich das Vermögen gegen 1923 allein um
118 313,51 M.

Die Ausbildung der Betrieber findet am
Donnerstag, dem 22. April, abends 7 Uhr, in der Schiffergasse
statt.

Meister!

Achtung! Gewerkschaftsvorstände, Betriebsräte und Betriebs-
sektionenleiter der SPD. Die Meisterfeste können ab heute
zum Betrieb im Parteisekretariat, Johannisstraße 48/1, abgehalten
werden. Jeder Betrieb und jede Arbeitsstelle muss einen Betriebs-
meistermann föhlen.

Die diesjährige Meisterfeier muss eine gewaltige Aufführung
für den Abschlußtag, für die Sozialgewerbe, für die deut-
sche Republik werden.

Der Vorstand der SPD.

Filmisch.

Zentral-Theater. Zalamort, Erlebnisse einer schönen
Frau. Daß der Zensor in diesem angeblich freititel verbotenen
Film gewütet hat, weißt man an dem offenen unverdeckten
Bilderschädel. Etwa 60 Bildszenen fallen seinem freien Urteil
zum Opfer gefallen sein. Lebzig gebürtig ist ein Film, der in
seinem Punkte vom Einheitsgericht abgesetzt. Da wir jedem Zu-
fall nicht mehr in die Füße treten können. Eine der wölflichen Geschäftsfrauen
leiten ihn ein, eine ehemalige, jetzt unverdeckte Schau-
spielerin empfand nach garem Traut und verlendem Schleier
eine Spätzeit zu haben, und da gerade die Schönheit Mon-

matres sich im Apachenrausch verschenkt, wird die Künstlerin irre-
geführt und entblößt sich an der imitierten Verbrechergesellschaft.
Die Folge: der sich als Apache gebende Professor hat ein liebes
Fräulein, das die Rolle als Apachenliebchen markiert und nach
dem Spiel mit der sogenannten Herren im Bettchen steht, daß ihr Che-
gespielen vielleicht zu tief in die Augen der neugierigen Schau-
spielerin — der reizigen Tänzerin — und ihre deutschen Herzen vergessen hat — ge-
schaut haben könnte. Soweit übersteigt der Film die Wahr-
scheinlichkeit nicht. Aber dann kommt der böse Traum, und da
erleicht das Fräulein all die Schrecknisse quälender Eifersucht, da-
entblößt sich die zweiteideige Frauenseite, die nun durch all die
Wünsche warten muß, die ein kleines Gehirnchen ausdenkt. Phantastisch!
Der zweite Haupttitel: Der Laucher gibt uns wieder
einen Beweis von den Folgen der Inflationszeit: nämlich den,
daß die deutsche Filmindustrie von ausländischen Filmen ab-
hängig ist. Nun müssen wir die Binsen für die gepumpten
Dollars in der Entzerrungnahme der amerikanischen Filme be-
zehlen. Arzt ist der Laucher eine kinotechnische Meister-
leistung. Großerartige ilare Bilder, somatische Täuschungen, künst-
lerische Gestaltung, hervorragende Kräfte — der Inhalt: bedürf-
tiglose Kolportagemoral. — Eine heitere blößnige Groteske:
Geschwind und die Millionenhraut zieht den Beginn
des Programms.

Spielleute. Montag 7½ Uhr Neben im Gewerkschaftshaus.
Instrumente abliefern. Daniel.

Gewerkschaftliche Mitteilungen.

Achtung, Gewerkschaftsvorstände, Gewerkschaftszeitung Nr. 15
ist sofort abzuholen.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Heute Freitag: Heimliche Brautwahl
zu der am Sonnabend stattfindenden Aufführung von Werfels
Trauerspiel „Schweiger“ sind noch Karten an der Theaters-
tasse zu haben. Dieselben werden, zur Vermeldung von Ruh-
sörern während der Vorstellung, zur gegen Ausweis und
Eintragung in die ausgelegten Listen verabfolgt. Sonntag:
„Manon“.

Wetterbericht der Deutschen Gewerbe.

Das umfangreiche Tieflandgebiet überdeckt liegt ganz Mittel-
und Nordeuropa; Teilweise liegen in Mitteleuropa, in der süd-
lichen Ostsee und südwestl. Nordsee. Das Nordseetief dringt
östlich vor und bringt urs. steife, böige westliche, später nach
Nordwest drehende Winde. Das Hochdruckgebiet von der Bi-
schofssache dringt langsam ostwärts nach. In unserem Bezirk sind
verbreitet Regenfälle gefallen; die Winde werden vorübergehend
bis zu Sturmstärke auftreten.

Vorherlage für den 17. und 18. April.
Wolbig bis trüb, fühl. zeitweise Niederschläge.

Schiffsnachrichten

Angemommene Schiffe.

16. April.

Holl. S. Antje, Rant. Urfsema, von Föhr, Steine, 14 Td
Deutsch. D. Seeadler, Kap. Langhoff, von Wismar, Stück,
6 Sid. Schwed. S. Primula, Kap. Johansson, von Kiel, leer,
1 Tg. Schwed. S. Marion, Kap. Jacobsson, von Kiel, leer,
1 Tg. Deutsch. S. Johannes, Kap. Gatsiens, von Hollwed-
leer, 2 Tg.

17. April.

Deutsch. D. Imastra, Kap. Meyer, von Stolpmünde, Ballast,
1 Tg. Deutsch. D. Arthur Kunsmann, Kap. Kloppenburg, von
Emden, Kohlen, 2 Tg.

Abgegangene Schiffe.

16. April.

Deutsch. S. Amalie, Kap. Dehde, nach Kopenhagen, Salz
Dän. D. Thor, Kap. Andreassen, nach Svendborg, Stück.

17. April.

Deutsch. D. Otto Jopen 24, Kap. Berndt, nach Rostock,
Stück. Deutsch. S. Helene, Kap. Mens, nach Wismar, Stück.

Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Dampfer „Bürgermeister Eschenburg“, Kap. H. Burmeister
ist Donnerstag, den 16. April, nachmittags 4 Uhr, in Neufahr-
wasser angekommen.

Marktberichte

Getreide. Hamburg, 16. April. (Bericht des Vereins der
Getreidehändler der Hamburger Börse.) Preise in Reichsmark
für 1920 Kilo ab inländischer Station einschl. Vorpreisen, für
Auslandsgroste und Mais frei Kauwagen. Die amerikanische
Wähmung machte auf den Preisstand für Getreide wenig
Eindruck, da Getreide sehr knapp und Mais von den Export-
ländern eher höher gehalten wurde. Auch Hafer liegt fest, wobei
gegen ausländisches Getreide etwas ruhiger ist. Weizen 248
bis 264, Roggen 228–292, Hafer 196–202, Gerste 200–225 M.
Ausländische Gerste 192–219, Mais 186–189 M. Getreide
preishaltend, Geschäft ruhig.

Kleinhandelsnotierungen des Hamburger Kurierhandels.
Hamburg, 16. April. Hafer 12,50, Weißhinter 11,50, Häcksel
5,–, Wiesenheu, gebünd., 8,50, Preßstroh 4,50. (Alles per Zentner)
in Reichsmark.

Rinder und Schafmarkt. Hamburg, 16. April. Auftrieb:
692 Rinder (hierunter 157 Ochsen, 81 Kühe, 62 Bullen, 392
Rüde), 625 Schafe. Der Schafbestand legte sich aus 340 Ställen
und 295 Weidemasttieren zusammen.

Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der
Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Nedel-
burg.

Preise in Pfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht.
Ochsen und Füllen (Kühen): vollfleischige ausgemästete
höchsten Schlachtwertes (I) 54–58, sonstige vollfleischige (II) 47–
52, fleischige (III) 40–46, gering genährte (IV) 30–36. Bullen:
jüngere vollfleischige ausgemästete 45–50, ältere vollfleischige
ausgemästete 41–45, fleischige 35–40, gering genährte 28–34.
Rüde: jüngere vollfleischige ausgemästete 47–50, ältere voll-
fleischige ausgemästete 37–44, fleischige 26–34, gering genährte
12–20.

Die Schafe verteilen sich der Herkunft nach auf Schleswig-
Holstein, Hannover, Westfalen und Sachsen.

Stallmästehäse: Mastkümmel und junge Mastkümmel, bis
zu 2 Jahren (I) 57–69, ältere Mastkümmel, geringere Mast-
kümmel und gut genährte junge Schafe (II) 47–52, mögig genährte
Hummel und Schafe (III) 30–35. Weidemasthäse: Mast-
kümmel und junge Mastkümmel bis zu 2 Jahren (I) 58–60, ge-
ringere Mastkümmel, gut genährte junge Schafe und junge Böcke
(II) 42–50, mögig genährte Hammel, Schafe und ältere Böcke
(III) 25–35.

Berantwortlich: für Rohstoff u. Rohstoffwirtschaft: Dr. Fritz Solbrig, für Fleisch-
waren und Fleischwaren: Hermann Bauer. Für Zigaretten: Carl Gutschardt.
Verleger: Carl Gutschardt. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Südbad.

Girozettel des Sozialdemokratischen Vereins

Eröffnung: Der Girozettel Karl Siegel ist verboten. Beerdigung am
Montag nachmittags 3 Uhr in Senn. Die Toten kommen sich um 2 Uhr im
Friedhof.

16. April: Der Girozettel Karl Siegel, Befreiung, 28, ist verboten. Be-
erdigung Dienstag, 21. April 220 Uhr Kapelle Senn.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Editor: Sozialdemokratie 48/1.

Geöffnet von 8 bis 7 Uhr nachmittags.

Achtung, Reisende! Das Reichsbanner Schwarz-Rot-
Gold beteiligt sich heute abend an der Versammlung im Kä-
mmerzall. Redner: Reichstagsabgeordneter Joos. Kein Ko-
metod darf fehlen.

Achtung, Abteilungsleiter! Die Versicherungsmärkte müssen
abgetrennt werden. Nichtverkaufte Märkte müssen bis zum 20.
April abgeliefert werden. Märkte, die bis zu diesem Zeitpunkt
nicht abgeliefert sind, gelten als verloren.

Die Überleitung.

Jugendabteilung. Sonnabend, den 18. April, abends 7,30:
Trupp. Marthas.

Die vorteilhafte
Einkaufsquellen für
Käse
Fischstr. 12
Verkauf
in allen Käfekorten
ab Großhandelslager

Maler-
gehilfen
8202 stellt ein
Herm. Warten
Fischstraße 23, II.

2 Rm.-Wohnung mit
Zubehör gegen gleiche
zu tauschen. Angeb. u.
D 902 an d. Expe. (6208)

Amtlicher Teil

Vereinsregister.

Am 15. April 1925 ist eingetragen: 1. „Rücker-
vereinigung für schwärzuntes Kindreich“. Sig
Lübeck; 2. „Vereinigung ehemaliger Schüler
der Oberrealschule zum Dom“. Sig Lübeck.
62011 Amtsgericht Lübeck.

Das Konkursverfahren
über das Vermögen des Fischlers Richard Folters,
alleinigen Inhabers der Firma Lübecker Büstens-
und Plastikwarenfabrik. Richard Folters in
Lübeck wird, nachdem die Schlussverteilung erfolgt
ist, hiermit aufgehoben.
Lübeck, den 14. April 1925. 6247
Das Amtsgericht, Abteilung II.

Gewerbeschule
Schulbeginn: Dienstag, 21. April, morgens 8 Uhr.

Lehrlings-Abteilung:
Neuveintrittende Schüler (innen) sind sofort
schriftlich vom Lehrherren anzumelden. Lehrlinge,
die ausgelernt haben, sind schriftlich abzumelden.
Die zu Oster eingetretenen Industrielehrlinge
haben sich am Sonnabend, dem 25. April, nach
2 Uhr, im Schulgebäude Domkirchhof 3 zur Ver-
teilung auf die einzelnen Klassen einzufinden.
Die Schulabgangszeugnisse sind einzubringen.
Die übrigen Lehrlinge sind über ihren Schultag
unterrichtet.

Allgemeine Pflichtfortbildungsschule für Angelernte:

Nach dem Gesetz, betr. die allgemeine Fort-
bildungsschule, vom 20. April 1920, sind alle nicht
mehr schulpflichtigen Personen unter 18 Jahren,
die in der Stadt Lübeck oder in deren Vorstädten
wohnen oder beschäftigt sind, zum Besuch der
Fortbildungsschule verpflichtet, sofern sie nicht die
Gewerbeschule oder die kaufmännische Fort-
bildungsschule als Pflichtschüler noch eine andere
Bildungsanstalt besuchen.

Die Schulpflicht beginnt mit der Entlassung
aus der allgemeinen Schule und endet mit dem
Schluß des Schulhalbjahrs, in dem der Schüler
das 18. Lebensjahr vollendet.

In der Gewerbeschule — Domkirchhof 3 —
sind alle männlichen Angelernte (Laufrüthen,
Boten, Haushälter, Handlanger usw.) vom
Arbeitgeber unverzüglich schriftlich anzumelden.
Die Schulzeiten werden den Arbeitgebern hierauf
mitgeteilt.

Angelernte Jugendliche, die aus ihrer letzten
Beschäftigung ausgeschieden sind, sind schriftlich
abzumelden.
Lübeck, den 17. April 1925.
Die Oberschulbehörde.

Travemünde.

Der Wirtschaftsbetrieb in der Seebadeanstalt
an der Strandpromenade soll verändert werden.
Die Vorbereitungen sind gegen Einwendung von
R.M. 1.— von unserer Geschäftsstelle in Travemünde
zu beziehen. Vorschläge sind bis zum
25. ds. Monats vorstellig einzureichen.

Lübeck, den 16. April 1925.
Die Behörde für Travemünde.
6219

Betr. Reichspräsidentenwahl.

Die Stimmliste zur Wahl des Reichspräsidenten
(2. Wahlgang), liegt vom 19. bis einschließlich
22. April 1925 im Rathause während der Sprech-
stunden, am Sonntag, dem 19. April, von 11 bis
12 Uhr vormittags, zu jedermann's Einsicht aus.
Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvoll-
ständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Aus-
legzeit beim Stadtmagistrat schriftlich anzeigen
oder zur Niedergericht geben. Sowohl die Richtigkeit
seiner Behauptung nicht offenkundig ist, hat er
sich seine Beweismittel beizubringen.

Bad Schwartau, 15. April 1925.
Stadtmagistrat.
6210

Nichtfamilialer Teil

Gef. ein Morgenmüs-
sen, welches Lust hat
nachm. Schnellern zu
lernen. 6215
Hansastrasse 67, I.

Einf. mödl. Zimmer
Mähne (Gebelpack) gef.
Ang. u. D 903 a. d. G. (6225)

Die vorteilhafte
Einkaufsquellen für
Käse
Fischstr. 12
Verkauf
in allen Käfekorten
ab Großhandelslager

Gartengerät zu ver-
kaufen. Spaten, Harke, Hocker
u. w. Pflanztr. 6a, Ost.
(6226)

Ein Paar Schafskästchen
(Gr. 48), wenig getrag.,
billig zu verkauf. (6218)
Johannisstr. 28, II, links

F. Lichtenstein. Friseur
Gr. Burgstr. 11, im Flügel

F. Lichtenstein. Friseur
Gr. Burgstr. 11, im Flügel

Nach lang, schwerer
Krankh. starb heute
mein lieber Mann
unser alter Vater
Schwiegervater und Onkel

Karl Scheel

im 89. Lebensjahr,
nur betraut und
schwerlich vermögen

Maria Scheel
geb. Turtur
und Kinder
nebst allen
Angehörigen

Moislinga, den 16.
April 1925

Mühlenweg 9

Beerdigung Montag,

den 20. April,

24 Uhr, v. Trauer-

haus zum Friedhof

Wien (6250)

Trauer-
Kränze

Spezialgeschäft

Gr. Burgstr. 53

(6200) Fernruf 8146

Maurer-Werken

werden sauber und billig

ausgeführt. (6246)

G. Denter

Moislinger Allee 104

Rauditzug

preiswert und gut

C. Witteot

Ob. Müxstr. 18

Für eine Blechemballagenfabrik Groß-Ham-
burgs wird zum mögl. baldigen Antritt ein

Erster Blechdruck-
Maschinenmeister

gesucht. Erfahrung in Umdruck erforderlich.

Bei guten Leistungen Aufträge in Meister-
stellung. Bewerben wird Diskretion zu-
gesichert. Ausführliche Erlangebote unter
H. & 752 an Ala, Haasestein & Vogler,
Hamburg 36. (6207)

ia. handverleinte gelbe

Großküche-Kattostoffe

per Bre. 5.—

ia. Subsistie-Kattostoffe

per Bre. 4 20

Kattostoffe, Katt-

rone u. Poulets Jull

Rogenstroh 3tr. 13.00

Gerstealstroh „ 13.00

Zellenstroh 3tr. 0.15

Hühnerkorn „ 0.15

gr. Weizenkleie „ 0.11

Kunstdünger (6249)

Immunitat „ 0.15

Panfeilrüben 3tr. 2.20

Briflets ab Lager 3tr. 1.55

Schlering, Adlerstr. 4

Schw. Adler.

Woll-, Watte-, Daunen-

Steppdecken

Herstellung 6864

Aufarbeit. Neubearbeit.

Fr. Speckmann

Breite Straße 31 Etage

Jugend- und

Volkshücher

aus d. Feder angesehener

Schriftsteller

Preis pro Heft 20 und

40 Pf. geb. 75 Pf.

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstr. 46

Storms gesammelte Werke

6 Leinenbände

nur R.M. 12.—

Scotts gesammelte Werke

6 Leinenbände

nur R.M. 15.—

Buchhandlung

„Lübecker Volksbote“

Johannisstraße 46

Die vorteilhafte
Einkaufsquellen für
Käse

Fischstr. 12

Verkauf

in allen Käfekorten

ab Großhandelslager

Billige

Herrenkomfektion

Gummimäntel gar. wasserdicht, offen u. geschl. 15%

Herren-Anzüge äußerst halb. Stoßqualität, mittellang, solide Verarbeit. 29

Herren-Hosen aus strapazierfähigem Buckskin 3

Herren-Hosen aus halb. gestreiftem Pilot-stoff 4

Herren-Hosen kammgartnartige Ware, in schönen Streifen 4

Herren-Hosen Manschuster, florfest, geköperte Ware 9

Sämtl. Berufskleidung

für Konditor, Koch, Bäcker, Schlachter,
Friseur, Diener, Kellner,
Maurer usw.

in großer Auswahl

sehr preiswert

Karbach

RENNER

**DIE
WIRTSCHAFT
ALS GESAMT-
PROZESS
UND DIE
SOZIALISIE-
RUNG**

Ein Buch, das die Funktionäre der Arbeiterbewegung in die Wirtschaftswissenschaft und die Marx'schen Ideengänge einführt.

Preis 8.- Mk. in Ganzleinen gebunden



Fahrräder

arobes Lager, zirka 70
Fahrräder, von der feinst.
Hausrarre bis zum best.
Markenrad, v. 50.— an
Jahreszeit, Tourenräder
auch Zeitrah. Laufer,
etc., Watenitzmauer 5.

**Bom vorigen
zum
nächsten Krieg!**

Bon Generalmajor a. D.
Dr. B. C. Freiherr v. Schoenrich

Mit Vorreden
von General Percin
und General Hamilton

Preis geb. Mk. 2.—

Su beziehen durch:
Buchhandlung

„Lübecker Volksbote“
Johannisstr. 46.

Die vorteilhafte
Einkaufsquellen für
Käse

Fischstr. 12

Verkauf

in allen Käfekorten

ab Großhandelslager

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“

Johannisstraße 46

Stadthallen-Lichtspiele

Das führende Lichtspieltheater am Platz.

Telephon 8749

Mühlenbrücke 13

Heute und folgende Tage:

Der Ammützige und die Vöninge

8 kolossale Akte, frei nach dem Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Felix Hollaender

Regie: E. A. Dupont 6248

In den Hauptrollen: Lili Dagover, Hans Mierendorff, Margarete Kupfer

Original-Naturfarbenfilm
nach dem neuen Prisma-Verfahren
Bali (Tropenpracht)
Südseeraum
in 3 Akten.

Felix, der Kater
in seinem neuesten Streich als
Felix, der Held

Aktuelle Wochenshow die neuesten Tages-Ereignisse

Beginn der Vorstellungen nachm. 5 Uhr
abends 8 Uhr — Kassenöffnung 4.30 Uhr

Das bekannt reelle
Einkaufshaus
für Arbeiter und
jeden Beruf
in Konfektion, Aus-
steuer u. Schuhwaren

Reelle Herren-Konfektion

Hosen in Buckram 3.—, 4.45
Biber 5.35, Bredere 6.25, 8.80,
Planchter 10.30, 11.50 gestreift
5.30, 7.10, Knaben-Hose 8.80
10.60, elegante Der.-eu.-Anzüge
30.—, 35.—, 43.—, Planchter-
Hosen 19.80, 26.50, Planchter-
Hose 9.—, 45.—, Lodenho-
sen 25.—, 16.50, Herren-Samt mit-
mädel 19.95, 19.80, 24.—, Stoffe
Jaspe 2.95, blaue Hosen 2.95,
Hüte, Mützen, Unterzeuge,
Wäschle usw.

Starke Schuhwaren

Gieg. Herrenstiefel 8.75, 9.25,
elegante Damen-Halb-Schuhe 7.50
9.25, Arbeiterschuh 7.75, 9.25
Schaffenschuh 14.75, 16.50, Sports-
schuh 14.75, 16.50, Lederga-
molen 9.25, Rinderstiefel alle
Größen, elegante Schuhe in
Grauen u. braunen Stoffmatten

Schicke Damenkonfektion

Gieg. Blusen 2.90, 3.75, 4.75,
6.50 und besser, eleg. Kleid-Gore
und Musseline 3.30, 6.60, 9.50,
Kleiderstoffe 3.25, 4.50, 7.25 und
besser, Damentreiber, Blau und
farbig 10.—, 14.—, 16.50, Damentre-
iber, woll. Crepe u. Gabardine
28.—, 32.— und besser, Damentre-
iblätter farbig 16.—, 24.—, blau
25.—, 36.—, Damennäntel, De-
negall 14.50, 19.—, Coatecoat 18.—,
22.— und besser, Damennä-
ntel farbig 29.—, 33.—, Duo
schwarz 29.—, 33.— und besser
alle. Strümpfen 14.—, 16.—
18.— zum — Reizende Neubüten

Schicke Kleiderstoffe:

Kleiderstoffe 1.20, Blusenstoffe
0.75, Schotten 1.35, Chiffon 1.75,
Leinen 1.75, Güller 2.00, Gardinen
stoffe 1.10 (6242)

Starke Baumwollwaren

Ehlers & Reetwisch
Hollstr. 1. 6t. Petri 2 u. 4
Billige Angebote

Biophon

26 hente bis einschl. Donnerstag:

18 Orte!

Das fabelhafte Programm:

Der Totenkopf.

Eine Kriminaltragödie in 5 Akten.



Harry Pie

in seinem Großfilm: (4079)
Verächter des Todes.
Sensationsdrama in 6 Akten.



in seinem glänzenden Lustspiel:
Ausgerechnet Wollenträger.
7 Akte voller Humors.
Samstag 1 1/2 Uhr: Eröffnung.
Voller Programm, nur f. Erwachsene.
Vorh. 50 P. Ab 2 Uhr volle Preise.

Café Bernhardt

Morgen, Sonnabend:

Heiterer Familien-Abend

unter Mitwirkung des beliebten
Hamburger Humoristen

Paul Jülich Jr.

Eigene Konditorei

Bestellungen aus dem Hause werden
prompt erledigt

Telephone 1739 6228 J. H. Wiese

Fledermaus

Heute

Sensations-Gastspiel
des bedeutenden Illusionisten

Guy Coross

Zaubereien auf dem Gebiete der
Unmöglichkeit

Ferner die neuen

Variété-Attraktionen

Tanz

(6203)

Morgen: Elite-Abend

Luisenlust

Freitag: Gr. Tanzkränzchen

Eintritt und Tanz frei.

Angrenzende Gebiete

Provinz Lübeck.

Schwarzen-Neusefeld. Soz. Partei. Sitzung sämtlicher Bezirksführer und Parteivorstand Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr im Gasthof Transvaal. Alle müssen erscheinen.

Der Vorstand.

w. Gutin. Wählerversammlung. Am Sonnabend abends 8 Uhr wird hier im „Deutschen Hause“ (P. Schröder) der bekannte bayrische Sozialistenführer Dr. Sänger reden und den Wählern die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl klarlegen. Nicht mit Musik und Belustigungen, wie es von der Gegenseite geschieht, sondern in einem dem Ernst und der Bedeutung der Sache angemessenen Vortrage will er Stellung nehmen zu dieser Frage, die das ganze Volk angeht. Die republikanischen Parteien fordern zum Besuch der Versammlung auf. Interessant ist, daß Genosse Dr. Sänger aus Gutin gebürtig ist, wobei sein Vater Apothekenbesitzer war.

Landesausschuß.

w. Gutin, 16. April. Die gestrige Landesausschusssitzung nahm wieder über fünf Stunden in Anspruch, besonders durch die langwierige Beratung des Landeskassenvertrags, der in seinen Einzelheiten unzählige Abstimmungen erforderte. Durchweg wurden die Kommissionsanträge, meist einstimmig angenommen. Die Freudenwohner wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen aufgehoben, da sich die Rechte von der Gründerverhältnis entsprechend höhere Erträge verspricht, als im Voranschlag vorgesehen waren. Eine heftige Auseinandersetzung über den Anteil an der Regierung statt. Gewisse Formulierungen, die bei der Beratung dieses Gegenstandes im alten Landesverband im Oktober v. J. vorgekommen waren, hatten den Abg. Ehlers (Wolfsburggemeinde) dazu veranlaßt, in geheimer Weise während der Abwesenheit des Regierungspräsidenten in der vorangegangenen Sitzung ähnliche Anträge zu erheben und sogar die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu fordern, was aber mit 11 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und des Abg. Fid. Malente abgelehnt worden war. Jetzt hieß nun der Präsident eine solche Abrechnung mit seinen Gegnern. Er wandte sich zunächst gegen den Abg. v. Pevenske (Bgm.), dem er vorwarf, die Sache in einer demagogischen Hecke gegen die Regierung benutzt zu haben (amtl. der Landesausschusssitzung), statt sich an aufrüttender Stelle zu erkundigen bezügl. zu beschweren. Dem Abg. Ehlers machte er klar, daß es das Mindestmaß politischer Aufländerei erfordert hätte, die Angreife zumindest im Beisein des Präsidenten zu erheben, anstatt die Sache weiter zu verschärfen, ohne daß er sie habe rechtfertigen können. Auch die Haltung von Herrn Stöpner (Neusefeld, Bgm.) sei nicht zu verstehen, der den Untersuchungsausschuß gefordert habe, während er seinerzeit gar keine Einwendungen erhoben habe. Durch das ganze Verhalten werde die Regierung in ihrer Stellung der Bevölkerung gegenüber geschädigt. Die Aufmachung des Autos sei durchaus gerechtfertigt gewesen und sei ein eigenes Auto für die Regierung immer der billigste Weg. Die Abgeordneten der Linien: Aue-Schöneckendorf, Wacker und Lamprecht verurteilten schall das Vorgehen der Deutungnationalen, das sie als Wahlmacht brandmarkten. Auch der Demokrat Rane stellte sich auf die Seite der Regierung und erklärte ein einwandfreies Auto für notwendig. Abg. Fid. Malente entfernte sich während der Aussprache, die schließlich durch einen Schluzantrag beendet wurde. Die Geschäftigkeit der Rechten gegen den Präsidenten Willms zeigt wieder einmal so recht deutlich die Unabdingbarkeit des Jurteins gegen einen Präsidenten, der ihnen doch wirklich Verständnis genug entgegenbringt; sie sind aber nie zufrieden, bis sie einen bloßen Partei-Trotzapparat an den Jurteins tragen. Die armen Freunde usw. Tröpfchen werden sich auch noch wundern, wenn sie den Dank des Unternehmens für ihre gelbe Gesinnung in vermehrter Ausbeutung usw. erkennen müssen. Es war schade, daß diesmal nur wenige Zuhörer anwesend waren. Unter ihnen bemerkte man den Bürgermeister Erlenhorst aus Ahrensburg, der den letzten Sitzungen als Erfahrungsmaier beigewohnt und sich namentlich an der Beratung des Statuts des Wohlfahrtsamtes lebhaft beteiligt hatte. Dieses Statut stand nunmehr einstimmig angenommen, wobei es durch die Abänderungsanträge der bürgerlichen Mehrheit seinen Wert ziemlich eingebüßt hat.

Kino, Radio und Theater.

Die leisenhaften Erscheinungen auf dem „Theatermarkt“ sind in ganz Zentral-Europa allgemein geworden, kommen aber mit ganz besonderer Deutlichkeit in England zum Ausdruck. „Der Theaterbetrieb ist“, wie Bernhard Shaw unlängst festgestellt hat, „außerordentlich teuer, äußerst unbehaglich, die Stücke sind im allgemeinen grauenhaft und gemüthl.“ Können die Theaterleistungen diese offenkundigen Nachteile des Theaterbetriebes nicht durch den hinreißenden Zauber wieder weitmachen, der von guten Stücken und wirklich guten Aufführungen ausgeht, verzerrt sie es nicht, daß der Raum, in dem gespielt wird, eine verzauberte Insel sein muß, statt, wie das heute der Fall ist, dem Rauchzimmer eines Großstadthotels zu gleichen, so wird das Radio das Theater vernichten.“ Und Shaw fährt fort: „Ich für mein Teil würde nie wieder in ein Theater gehen, wenn ich vom häuslichen Herd aus ein Stück zugleich sehen und hören könnte.“ Dies Urteil gewinnt um so mehr Gewicht, als es von dem Manne stammt, dessen jüngstes großes Werk „Die heilige Johanna“ in der ganzen Welt so etwas wie die Hoffnung auf eine Wiedergeburt des neueren Dramas erweckt hat.

Schon heute welleitern Radio und Kino — in England und Amerika in weit höherem Maße als auf dem europäischen Kontinent — um die Nachfolge des Theaters. Sie haben die große Chance, daß sie beide demokratischer sind als das Theater in seiner heutigen Form. Das Kino ist überall, ist billiger und zwangsläufig. Dieser Unterschied tritt besonders in einer Stadt wie London hervor, wo das gesamte Theaterleben auf einem Quadratkilometer im Zentrum der Stadt zusammengebrängt ist, was für den Bewohner der Außenbezirke eine regelrechte Reise mit bedeutenden Kosten und noch bedeutender Zeitverlust mit sich bringt. Der Radiosapparat aber ist deshalb demokratischer, weil er in seinem Gebrauch billiger ist. Den bedenklicheren einmaligen Anschaffungskosten steht die Möglichkeit einer dauernden unbeschränkten Benutzung gegenüber, in die sich ganze Familien teilen können.

Über beide lassen im Vergleich mit dem Theater je einen Sinn unbeschäftigt. Die beste Begleitmusik im Kino bleibt dem Kino nur ein Ertrag. Das Radio wiederum läßt das Auge des Hörers unbeschäftigt und stellt an seine Phantasie einen zu großen Anspruch. Damit ist das Radio auch noch im Nachteil gegenüber dem Kino, weil wir Menschen leichter auf das geprägte Bild als auf den Eindruck des Auges verzichten können. Radio und Kino arbeiten deshalb im Bewußtsein dieser ihrer Unvollkommenheit und in Erwartung größerer Gewinne sieber-

Besser etwas als nichts, damit mag man sich abfinden. — Schließlich wurde noch die Bekanntmachung der Regierung betr. Feuerlöschwesen zur Kenntnis genommen.

Mecklenburg.

Neustrelitz. Die Gefährlichkeit der Paddelboote trat wieder bei einem auf dem Tiefker See eingerittenen Unglücksfall hervor. Dort hatten zwei junge Leute mit ihrem Paddelboot Raft auf dem Wasser gemacht. Durch irgend eine Bewegung schlug das empfindliche Boot um und beide fielen ins Wasser. Da der eine des Schwimmers unkundig war, mußte er versinken, obwohl sein Kamerad sich immer von neuem alle Mühe gab, ihn schwimmend zu schleppen.

Getreidepreise

Wurstkäse und Stahlhelm. Die Förlis A.-G. Fleischwerke Oldenburg versuchte in der Presse sich als arbeitsfreundlich zu empfehlen. Besonders Verbreiten der Presse gegenüber legt man Wert darauf, als gewerkschaftsfreundlich zu gelten und ist sehr zuvorworbend. Anders ist die Direction, wenn die zuständige Gewerkschaft Betriebsversammlungen einberuft. Sofort hält man nach Arbeitschluß eine Versammlung im Betrieb ab, der erste Direktor schimpft auf die Gewerkschaft und deren Belegschaft und sagt, derjenige Geselle, der die Einladung bestätigt gegeben, hat es verschuldet, wenn nächste Woche 50 Mann entlassen werden müssen. Die Entlassenen sollen sich dann bei dem bedanken, der für den Zentralverband der Fleischer agiert. So sieht die Praxis aus. Die Firma weigert sich aus Prinzip die gesetzliche Arbeitszeit anzuerkennen, ebenso einen Tarifvertrag. Vor dem Schlichtungsausschuß benahm sich ihr Vertreter, geschmückt mit einem recht großen Abzeichen des Stahlhelms recht reaktionär. Zunächst bestreitet man die Aktiengesellschaft des Verbandes. Mon führt ins Dach, daß ein Tarifvertrag jedem Rechtsempfinden ins Gesicht läßt, weil es auch gelbe und unorganisierte Arbeitnehmer gibt. Diese müßten vor dem Terror der Gewerkschaft geschützt werden. Auf sehr sonderbare Weise hat man dann Aktiengesellschaft der Beschäftigten gesammelt. 50 Mann sollen entlassen werden. Der Verbund ist daran schuld. Durch dieses reaktionäre Auftreten sind die Differenzen noch nicht beigelegt, der Schlichtungsausschuß hat die Verhandlungen vertagt, er will selbst Führung mit den Beschäftigten nehmen. Die Firma Förlis, die ein Doppelspiel treibt, die ihre Vertreter mit dem Stahlhelmbaumzeichen zur Verhandlung schickt, versucht anderweitig ihre Waren an die Arbeitnehmer abzusetzen. Die Arbeitnehmer wird wenig Appetit nach Stahlhelm-Wurstwaren haben.

Verbandstag der Bankangestellten.

Am Sonnabend fand im Reichswirtschaftsrat zu Berlin der 7. ordentliche Verbandstag des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten aus allen Teilen des Reiches statt. Verbandsgeschäftsführer Marx Berlin setzte sich in außerordentlich harter Weise, ausgehend von dem Personalablauf im Bankgewerbe — 180 000 Bankangestellte sind davon betroffen worden — mit der sozial-, wirtschafts- und steuerpolitischen Reaktion auseinander. Heute heißt es nicht mehr „Das Volkstrafe Gut des Staates ist die Arbeitskraft des Volkes, Menschenrecht vor Sachenrecht“, sondern dem Kapital, der Wirtschaft gebührt der Primat im Staate. Es triumphiert die Stuvenher, der Schutz des Bevölkerung. Die Bankangestellten fordern ein steuerfreies Existenzminimum von mindestens 1200 Mark, Herauslösung der Einkommensteuerklasse bis 8000 Mark, Fortfall des Zuschlagssteckes der Länder und Gemeinden, Beseitigung der Umsatzsteuer, Begleitneuerung der Erdgasen und Installationsgewinne, eine grundständige Reformierung des Steuerwesens, die dem Staat einen Anteil an den Erträgen der privaten Wirtschaft gibt. Weiter verlangt Marx die Schaffung einer wirklichen Arbeitslosenfürsorge, sowie die rechtslose Verwendung des Aufommers aus der Haushaltsteuer zur Förderung des Wohnungsbau unter möglichst gemeinschaftlicher Bauausführung.

Der heute vorhandene Mitglieder-Beitrag des Allgemeinen Verbandes von 18 346 beweist, daß der Verband heute relativ stärker ist als im Zenith der Inflation, wo er 45 631 Mitglieder zählte. An Unterstützung der Arbeitslosen wurden 1924 53 460 Mark durch die Zentralkasse verausgabt, zu einer Zeit, als die

meisten anderen Gewerkschaften die Zahlung dieser Unterstützungen aus Mangel an Mitteln einzustellen gezwungen waren. Die Reichs-Zahlgabeleitung des Verbandes führte allein im Jahre 1924 326 Prozeß. Die dadurch für die Mitglieder erlämpfte Summe betrug einschließlich der außergerichtlichen Interventionen 188 000 M. Die Organisation hat die hinter ihr liegende schwere Zeit, den katastrophalen Abbau, glänzend überstanden. Sie steht konsolidiert und gefestigt da. Ihr gehört die Zukunft im Bankgewerbe.

Nach Marx sprach Emonts-Berlin in der Tarifpolitik des Verbandes. Er zeichnete in groben Strichen ein Bild der Beziehungen um die Wende des Jahres 1923/1924 und schilderte die Verstärkung in der Tarifgestaltung, wie sie durch die Krise herbeigeführt worden sei. Schätz wandte sich Emonts gegen den Reichsarbeitsminister, der in derselben Zeit, wo das Bankgewerbe 100 000 und mehr Bankangestellte entfiel, dem Unternehmen im Bankgewerbe eine 5-tägige Arbeitswoche durch Verbündetleistung konzediert habe.

In der Gehaltsfrage betonte Emonts, daß während in der Inflationszeit die Staatsbeamten gegenwärtig zu sogenannten Bankenzulagen hätten schreien müssen, um eine Abwanderung der mittleren und höheren Beamten zu verhindern, in das private Bankgewerbe zu verhindern, heute, gemessen an den Staatsbeamten-Bezügen, die Bankangestelltenhalter um mehr als ein Drittel niedriger seien. In diesem Zustand ändere auch der jetzt gesetzte Schiedsstrich nichts, wie der auch in der eminent wichtigen Frage der Arbeitszeit für das Bankgewerbe keinen Nutzen hiede.

Die jüngst vorgebrachte Kündigung berieselte, daß die Tendenzen der freigewerkschaftlichen Organisation in den meisten Hauptbahnhöfen dominieren seien, und daß der Kampf gegen den Deutungnationalen Handlungsgruppen-Verband richtig geführt, dem freigewerkschaftlichen Prinzip zum Siege verhelfen müsse.

Nach mehrstündigem Diskurs wurde der Geschäftsbericht, sowie die vorgelegten Entschließungen über d. Syndikat, Steuerpolitik, Arbeitslohnfürsorge, Wettbewerbs- und Tarifpolitik einstimmig angenommen. In den Zentralvorstand wurden die Berliner Kollegen Eichler, Alsdorf, Bassenerth, Geroldius, Hentsch, Hofer, Küller, Küttig, Moor, Möller, Reichmann und Vorjaz in die Zentralverwaltung, die Kollegen Bussenius, Berlin, Eickhoff-Hamburg, Eichler-Dresden, Heinrich Chemnitz, Karge-Berlin, Röhrig-München, Scharrer-Stuttgart, Strohlein-Stendt-Dresden gewählt. Weiter wurden die Verbandsvorsitzende Marx und Emonts in ihren Amtern bestätigt.

Vermischte Nachrichten

Vom bürgerlichen Heimatmarkt.

In der stromenden Leipziger Abendpost stand ein Angebot von Webersleisch, wie es frecher und schwuler kaum gedacht werden kann:

Osterwunsch!

Alles Wein ist seit der Weine und edelste, so bin auch ich nun gut abgelagert, daß ich genügend veräussernd, prideln will, werde. Wo finde ich den gut, Kenner, der mein Duft, Blume u. Gehalt entspr. würdigen wird? Wer wird mich a. mein, duell, Lagerraum endlich an d. Tageslicht holen, zur Verkönnung seien. Dageins? Herren, nicht u. 30 J., welche Welt daraus legen, eine Dame aus besten Famille zwecks Heirat kennenzulernen, werden geheißen, gell, Zuschrift mit Bild u. an Zweigstelle Königspalz 17 zu richten.

Jede seife Dirne würde sich schämen, sich in dieser Weise anzubieten, wie es hier mit Vermüllung der frommen deutungnationalen Abendpost geschieht, die Christentum und Kupplerie so vorzesslich zu vereinen weiß.

Ein schwerer Justizzum.

Unschuldig als Mörder im Zuchthaus.

Ein schwerer Justizzum, wegen dessen ein Mensch seit zwei Jahren unzurechnungsfähig im Zuchthaus gesessen hat, ist in Kempten im Allgäu an den Tag getreten. Der 25jährige Polizeibeamtstyp Johann Plant aus Nierstetten lag mit seinem Dienstkollegen Franz Sachs, von dem er sich denunziert glaubte, im Streit und hatte ihm unter Drohungen seine Feindseligkeit angekündigt. Am 17. Februar 1923 hatte Plant, der sich Anfangs

müssen wir von unten hinaufbauen, nicht von oben herab, wie bisher.

Der Beginn unserer Kultur ist die Schule. Daher kommt es wohl, daß die Lehrer so schlecht bezahlt sind.

Europa trägt seine „Kultur“ in die entferntesten Striche der Erde. Daher sind auch alle anderen Kulturen zugrunde gegangen.

Wo der Missionar erscheint, fängt das Geschäft an.

Der Missionar ist unbewußt der Agent der Ausbeuter.

Er selbst hält sich für den Bringer der „Kultur“.

Wer einmal im Jahre in den „Faust“ geht, hält sich für einen Kulturmensch.

Militarismus und Kultur sind Antipoden. Daher waren alle „Kulturvölker“ kriegerisch veranlagt.

Die elektrische Eisenbahn, das Telefon und das Auto brauchen nicht ein Kennwort für „Kultur“ zu sein.

Wir nennen uns das Volk der Dichter und Denker. Wie viele Leute gibt es bei uns, die dichten und denken?

Wir preisen die Namen unserer Geistesheroen. Wieder Zeit vermeindern wir darauf, auch ihre Werke kennenzulernen?

Jeder rißt die „Kultur“ seines Volkes. Um die Kultur der andern kümmert er sich wenig, oder er blickt abschuldrisch auf sie herab.

Die Kunst ist die Schwester der Kultur. Die Kultivation ist ihr Stiefbruder.

Mit dem Sozialismus begann der Kulturstützgedanke neu.

Voltaire sagt: „Mit Ludwig dem XIV. nahm die Kultur Europas ihren Anfang.“ Möglich! Die Hohenholzler haben sie auf dieser Stufe erhalten.

Das Haupthindernis der Kulturrentwicklung eines Volkes ist die Hebräer des Chauvinismus.

Kultur scheint dem Willen der Menschheitsgeschichte zuwidern zu sein. Wenn ein Volk auf eine gewisse Kulturstufe gekommen ist, droht ihm der Untergang.

Am widerstandsfähigsten waren stets die Völker mit geringer Kultur.

Wann werden wir uns einem Kulturideal nähern? Wenn die Grenzen zwischen den Völkern gefallen sein werden.

Die Gestaltung eines Kulturvolles müßte von innen heranwachsen, nicht durch Polizeivordiktaten vorgeschrieben sein.

Was bestimmt der Unterschied zwischen Kultur und Politik? Kultur ist ein Entwicklungsprinzip des Geistes, Politik ist ein Gebiet des Verstandes.

Wir nennen uns Kulturvölker, weil wir ein Haufen von tierischer Menschen unsere Mitbürger kennen dürfen.

Kulturglossen.

Die Nation, die am reichsten durchsetzt ist von Leuten, die Kultur mit Zivilisation verwechseln, wird sich stets für das erste Kulturovolt halten.

Eine Bauernfrau kann mehr Kultur im Weibe haben als ein Professor der Philosophie.

Die Kultur der Völker geht natürlich sofort zurück, wenn man ihnen die Kanonen wegnimmt.

Der Neureiche verachtet unter Kultur kein Bankkontio. Seine Gattin: St. Moritz.

In einem gewissen Kulturstaaate waren die Träger der „Kultur“ für die meisten Unterarten der Schuhmann und der Feldwebel.

Wenn wir Kulturvölker im höchsten Sinne werden wollen,

heilig kräutete, weil er Unheil befürchtete, zusammen mit Sachs einen Dienstgang antreten müssen. Sachs kam von diesem Dienstgang nicht mehr nach Hause; er wurde erschossen aufgefunden. Plant, der aller mein als der Täter bezeichnet wurde, kam unter Mordanklage vor das Schwurgericht und wurde auf bloßen Verdacht hin wegen Totschlages zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Chorverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt. Einen Mord durch einen Schmuggler hielt das Gericht für ausgeschlossen. Unter Schluchzen und Tränen hatte Plant damals seine Unschuld beteuert; wenn er sterben müsste, gebe er mir seines Gewissens in die Ewigkeit. Jetzt wurde am Karfreitag in Lindau ein bekannter Schmuggler namens Franz Knippler unter dem Verdacht, den Mord an Sachs begangen zu haben, verhaftet. Er hat die Tat auch bereits eingestanden.

Ein entzücktes Luftschiff abgestiegen.

Mit 20 Mann Besatzung auf wilder Fahrt.

Das englische Luftschiff R 33 wurde vom Sturm losgerissen und treibt, mit 20 Personen an Bord, über der Nordsee in der Richtung auf Deutschland. Nach in Bremen ein einkommenden drahtlosen Notrufen treibt das englische Luftschiff R 33 steuerlos auf dem Kanal in Richtung Nordsee Deutschland zu.

Die britische Regierung hat die Besatzung des R 33 drahtlos angewiesen, zu verjagen, soin zu erreichen. R 33 befand sich Donnerstag gegen 10 Uhr abends in der Nähe von Nordwyl. Offenbar sucht die Besatzung des Luftschiffes einen geeigneten Landungsplatz.

Neuter glaubt, daß mit einer solchen Besetzung es nicht schwierig sein werde, das Luftschiff zu navigieren, zumal gegenwärtig kein für eine zweitägige Reise an Bord war. Es sind drakonische Anordnungen an das Luftschiff gefandt worden, um es in nördlicher Richtung zu leiten, damit es möglich sei, vor dem Winde zurückzufahren. Der Funkentelegraphist an Bord des R 33 sandte eine Nachricht, daß an Bord alles in Ordnung sei. Boesmanns Telegraphisches Bureau meldet: Nach einer bei uns eingegangenen Nachricht funkte der japanische Dampfer Amazon Maru, daß das englische Luftschiff R 33, welches mit zerbrochener Spitze in der Richtung auf Egmond in Holland treibt, Hilfe verlangt. Später funkte derselbe Dampfer an einen holländischen Schlepper: Das Luftschiff R 33 befindet sich jetzt weit über Land, etwa 8 Meilen von Ymuiden.

Die letzten Nachrichten von R 33 besagen, daß das Luftschiff um 5,30 Uhr abends, etwa 50 Meilen von Amsterdam entfernt war. Im Luftschiffministerium erklärt man, daß selbst, wenn sich an Bord keine Unfälle ereigneten, es unmöglich wäre, daß das Luftschiff vor morgen früh seinen Ausgangshafen erreichen könnte.

Das Ministerium für Luftschiffahrt gibt bekannt, daß die Meldung, das Luftschiff R 33 hätte um Hilfe ersucht, auf einem Irrtum beruhe. Das Telegramm sei von einem Schiff aus gesandt worden, das das Luftschiff passierte und daraufhin seitens des Telegramms abgesetzt.

Riesenbrände in England und Polen.

Eine ganze Stadt durch die Spielerei eines fünfjährigen Knaben vernichtet.

Aus Liverpool wird gemeldet, daß auf dem im Trockendock in Birkenhead zur Aushebung liegenden 17000 Tonnen großen Dampfer "Mont Laurier" ein durchbates Feuer ausgebrochen ist, durch das der ganze Vortheil des Riesenschiffes zerstört wurde. Erst nach stundenlangem Kampfe

Flugblattverbreitung

Sonntag morgen um 9 Uhr
von den bekannten Lokalen.

Ist es den zahlreichen Feuerwehren, die sich an den Löscharbeiten beteiligen, gelungen, des Brandes Herr zu werden. Man schätzt den angerichteten Schaden auf etwa 50 000 Pfund.

In der Old-Kent-Street in London brannten ferner eine Papierfabrik, eine Lackfabrik und ein Lagerhaus für Altpapier ab. Der Schaden wird auf 70 000 Pfund geschätzt. 200 Arbeiter sind brotlos geworden. Das Feuer wird von den Zeitungen als einer der größten Brände der letzten Jahre bezeichnet.

Das Städtische Rialta in der Lubliner Wojewodschaft ist durch eine große Feuerexplosion fast ganz vernichtet worden. 257 Häuser sind durch diese zerstört, 400 Familien sind ohne Obdach. Auch die Synagoge ist in Raub der Flammen geworden. Viel Vieh ist umgekommen. Das Feuer wurde aus Spiegelerei von einem fünfjährigen Knaben angelegt.

Arbeiter-Sport

Alle Zuschriften für diese Rubrik sind an den Sportigen Mag. Cornehlis, Sr. Beckergrube 32, nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

Das große Ereignis für Lübeck ist das am Sonntag auf dem Kasernenhof Hafenburger Allee stattfindende Treffen der beiden Kreismeister Bremerhaven 93 und F. S. B. Lübeck, um den norddeutschen Meister, gleichzeitig die Vorrunde zur Verbandsmeisterschaft des Nord-Westdeutschen Verbandes. Beide Mannschaften werden ihr Bestes hergeben und dem Publikum ein Spiel zeigen, das jedem Besucher auf seine sportliche Begeisterung kommen lassen wird. Daher darf keiner fehlen. Sportfreunde und organisierte Arbeiterschaft zeigt den Bremer Gesellen, daß auch hier in Lübeck Eure Freunde in sportlicher Beziehung unterstützen und erscheint in Massen. Benutzt die Vorverkaufsmöglichkeit. Das Trommler- und Pfeiferkorps hat es sich, wie schon so oft, auch diesmal nicht nehmen lassen, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Abmarsch erfolgt vom Klublokal.

*

Die Ablieferung nichtverkaufter Vorverkaufskarten hat spätestens am Sonnabend, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Holstenburg, Drogenstraße, zu erfolgen. Bis dahin nicht zurückgegebene Karten gelten als verkauft.

H. C.

Vereinigtes Trommler- und Pfeiferkorps des Arb.-Turn- u. Sportbundes, 3. Kr., 3. Bez. Die Zusammenkunft und Sitzung beginnt wegen des Fußballwettspiels um die Norddeutsche Meisterschaft präzise mittags 1 Uhr im Sportheim. Um 2 Uhr erfolgt der Abmarsch der Spieler nach dem Vereinslokal der Fußballspieler F. S. B., Drogenstraße. Sämtliche Instrumente sind mitzubringen. Weiber Anzug.

W.

Das Spiel beginnt!

Nochmals erinnern wir alle Sportanhänger an das morgen nochmittag pünktlich 3 Uhr auf dem Sportplatz "Alte Kaserne" stattfindende große Spiel: Bremerhaven 93 — F. S. B. Lübeck, um die Norddeutsche Meisterschaft. — Escheint in Massen, keiner darf fehlen. Auf zum Kasernenhof!

Das Spiel beginnt!

Nochmals erinnern wir alle Sportanhänger an das morgen nochmittag pünktlich 3 Uhr auf dem Sportplatz "Alte Kaserne" stattfindende große Spiel: Bremerhaven 93 — F. S. B. Lübeck, um die Norddeutsche Meisterschaft. — Escheint in Massen, keiner darf fehlen. Auf zum Kasernenhof!

Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck.
Sonnabend, den 18. 4. 1925, abends 8 Uhr: Vorturnerschung
im Arbeitersportheim.

Der Turnwart.

A. T. B. Moisling. Generalversammlung am Sonnabend,
dem 18. April, 8 Uhr. Es ist Pflicht eines jeden Sonnabend zu
erscheinen.

O. R.

Tourenverzeichnis des A. T. B. Solidarität, Ortsgruppe

Lübeck.

19. 4.: Frühlingstour, Abf. 8 Uhr Mühlendamm. zw. 3 + 4.
1. 5.: Maifeier, Abf. 12½ Uhr Gw.
3. 5.: Geesthach. Abf. 4 Uhr Mühlendamm. zw. 2 + 1.
10. 5.: Bezirksfahrt nach Schönberg. Abf. 9 Uhr Gw.
zw. 4 + 3.

Touristen-Verein "Die Naturfreunde", Ortsgruppe Lübeck
E. V. 19. 4. Hüttenarbeit. Treffner 8 Uhr Gelbelpark. 22. 4.
Heimabend, Johannistr. 64, I. 26. 4. Wanderung fällt aus.
Am 10. Mai findet ein Treffen der Bezirke Hamburg, Kiel und
Lübeck am Ihlsee bei Segeberg statt. Pfingstfahrt Rostocker
Heide. Näheres folgt.

J. M.

Die Reichs-Arbeiter-Sport-Woche

findet in diesem Jahr vom 13.—21. Juni statt. Die Vorbereitungen hierzu werden bereits getroffen. Soll doch die Reichs-Arbeiter-Sportwoche ein Großwerbesfest sein für den Arbeiter-Sport und der werktätigen Bevölkerung vor Augen führen, wie notwendig es ist, Sport zu betreiben. Leibesübungen sind die hervorragendsten Mittel der Selbstbehauptung der Kulturböller. Die Dreiteilung des Tages, die eine alte Forderung der Arbeiterschaft darstellt: 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Muße und 8 Stunden Schlaf, muß endlich zur Durchführung gebracht werden. Dazu muß kommen, daß allen schaffenden Menschen Gelegenheit gegeben wird, die Stunden der Muße in Licht, Luft und Sonne zu verbringen. Arbeit im Gewande jugendlicher Freude nenne einst Gutsmuths die Leibesübungen. In diesem Satz ist der ganze bildende und erzieherische Wert der Leibesübungen ausgeprägt. An Stelle der Berufsarbeit, die einsetzt und freudlos geworden ist, die doch nur der Erhaltung des Lebens in materieller Hinsicht dient, muß eine Arbeit treten, an der die Menschheit Lust und Freude empfindet. Wahre Lebensfreude kann nur aus schaffender Tätigkeit des Menschen erblühen. Die Leibesübungen bieten der Menschheit eine Tätigkeitsfelder freudigen Schaffens. Beim fröhlichen Spiel auf den Turn- und Sportplätzen sowie im Wasser, beim Wandern durch Feld und Wald werden alle kleinlichen Sorgen vergessen und das Herz schlägt höher. Da herrscht nur noch Glück und Freude und daraus erblüht die innere Harmonie des Menschen, ohne die es ein wahres Glück nicht gibt. Auf den Turn- und Spielplätzen muß unsere Jugend sich den Lebensfrömmigkeit holen, der nötig ist, eine neue Kultur aufzubauen. In dem Mittelpunkt dieser Kultur sollen nicht mehr allein die materiellen Werte stehen, sondern der Mensch mit seiner ganzen Persönlichkeit. Wir wollen gesunde und frische Menschen erziehen, die in freier Selbstentfaltung sich die Welt nach ihrem Sinne bauen. Wir wollen aber auch nicht, daß unsere Jugend sich den ernsten politischen Aufgaben entfremdet, sondern gerade durch die Leibesübungen Körper und Geist stärken für den großen Kampf der Arbeiterschaft gegen ihre Ausbeuter. Aus dem Jungbrunnen der Leibesübungen wird eine starke und freie Jugend emporwachsen, die keine Knechtschaft und keine Sklaverei mehr dulden wird. Die vor niemand mehr den Nachen beugt, sondern aufrechten Hauptes durchs Leben geht. In diesem Sinne beherzigen wir den alten Spruch: Dem Volke gilt, wenn wir zu spielen scheinen! In diesem Sinne wollen wir auch in der Reichs-Arbeiter-Sportwoche dem Volke unsern Sport zeigen.

Generalvertreter: Johannes Heinrich Martens & Co., Lübeck, Fischstr 28. Fernsprecher 8953/54.

(6194)

Adresskarten fertigt Friedr. Meyer & Co., Lübeck.
Johannisstraße 46

Gardinen u. Vorhangstoffe

zu billigen Preisen

Künstler-Garnituren	3 tlg. 14.50	9.90	4.95
Stores		9.80	5.60
Madras' Garnitur	3 tlg.	16.50	11.90
Tüll-Gardinen	Mit. 150	115	85
Etamine	150 cm		2.10
Gardinen-Kappen	Mit. 130	90	65
Vorhangköper	80 cm		1.70
Vorhangköper	in allen Breiten		
Vorhangnessel	gestreift		62
Steppdecken	36.— 27.—	19	
Kinderw.-Steppdecken	la.	5.60	4.90

Spannstoffe Vorhangleinen
Daunensteppdecken aus Vorhangdamast
Große Auswahl Bewährte Qualitäten

Wäsche- u. Aussteuerhaus
Hermann Libnau
Schwartauer Allee 53-55

Sie sagen



dieser leistet

etwas,
sofern Sie sich in folgenden Tagen zwangsläufig unsern

Lagerverkauf
ansehen, bei dem durch Vereinnahme von

2 weiteren Waggons

Emaile-, Haush- und Küchengeräten
eine noch größere Auswahl wie bisher geschaffen wurde.

Das Bleierwerk

ermächtigte uns, mit Rücksicht auf die heutige
schwere Zeit auch diese neu hereingeholte Ware
im Kleinhandel zu den alten, gut bekannten

billigen Preisen

wieder abzugeben, obgleich die Gestaltungskosten
seit dem Verkaufspreis in letzter Zeit erheblich
gestiegen sind. (6243)

Bei dieser Partie

wurde ein größeres Quantum ausgedehnte und
leicht beschädigte Ware mitgeliefert, die bekanntlich
weit unter Fabrik-Herstellungskosten wieder
abgegeben wird. Verkäumen Sie daher nicht, diese

nie wiederkehrende Gelegenheit

Kein Laden! Nur Sparverkauf!

Lübecker Emaile-Zentrale
Obere Beckergrube 11.

Neuer Weltkalender

1925

in neuer Gestaltung mit Illustrationen
und einem farbigen Kunstblatt von
Max Liebermann

Preis 60 Pfg.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“

Johannisstraße 46

Gegen d. Alkohol!

Beröffentlichungen
d. Arbeiter-Abstinenten-
Bundes:

Wider den Trunk
Stimmen der Dichter

Preis 40 Pf.

Karl Marx und wir
Arbeiter-Abstinenten

Preis 10 Pf.

Alkohol und Krankheit

Preis 5 Pf.

Jugend und Alkohol
von Victor Adler

Preis 5 Pf.

Zur Alkoholfrage

Preis 10 Pf.

Arbeiterversicherung
u. Alkoholismus

Preis 10 Pf.

Alkohol, Strafrecht und
Strafreform

Bon Rechtsanwalt

Dr. Siegfried Weinberg

Preis 10 Pf.

Der Freiheitskampf
gegen
das Alkoholkapital

Bon Kurt Baurichter

Preis 20 Pf.

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46



REICHLICH -
Kaputt?
Dann hilft Dir

RESI

Kinder-Bettstellen
weiß, mit Gitter,
von 17,75 bis 65.—
Große Bettstellen
von 16,50 bis 25.—
Gebrüder Hefé
Untertrave 111/112
1. Stock, kein Laden,
b. d. Holstenstr. (6190)

Bücher
von
Hans Reimann
dem unverwüstlichen
fäßischen
Humoristen
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstr. 46

halb. Holenträger
Dönerwölche
neues deutsches Fabrikat
Mens Großwäsche
Krawatten 6192
in großer Auswahl
Stügen
Aug. Janensch
Sandstraße 6.

Zickel-
Felic
Schweins-
Haare
tauft höchstzahlend (6.93)
J. L. Würzburg
Wahnstr. 22a. T. 753

Alles steht.

Solide Straßenkleider aus hübschen gemust. Stoffen u. in feschen Formen 6.95 4.95	295
Cheviot-Kleider reine Wolle 11.95 8.95	595
Elegante Damenkleider in Kasakform, schöne Aus- musterung 39.50 28.50	19.90
Damen-Mäntel aus guten Stoffen Tuch und Homespun, fesche Formen 29.50 19.50	12.95
Kleiderröcke in vielen Dessins u. hübschen Macharten 6.95 3.95	195
Trikotsiedene Jumper hübsche Farben 8.95 7.50	4.95
Trikotsiedene Unterkleider alte Größen, schöne Farb. 7.95 6.95	5.95
Solide Ball- u. Gesellschafts- kleider reizende Farben sowie Macharten 29.50 19.50	12.95
Herren-Anzüge aus guten tragf. Stoffen 20.50 24.50	19.90
Herren-Anzüge in schönen dunklen und hellen Farben, 38.50 moderne Form 58.00 49.50	38.50
Gummi-Regenmäntel imprägn., mit Gurt 24.50 19.80	15.90

Arbeitshosen aus starken Pilot- und Zwirnstoffen 6.95 4.95	275
Kammgarnhosen hübsche Streifen 12.80 8.95	7.95
Manschesterhosen sehr starke Ware 15.90 12.95	9.95
Breecheshosen aus haltbaren Stoffen 9.95 7.95	5.95
Herren-Rindboxstiefel schicke Form 12.95 10.95	9.95
Damen-Habschuhe in vielen hübschen Formen 12.95 8.95	7.95
Starke Kinder- u. Burschen- stiefel 7.95 6.95	5.95
Pantoffel 2.45 1.95	0.95
Handentuch gute Ware Mir. 98.9, 88.9	7.95
Handtuch in Gerstenkorn und Drell Mir. 98.9, 78.9	6.95
Bettdecke gestreift, sehr gute Qualitäten Mir. 4.50 4.25	3.95
Bettlaken federdicht 130 und 140 cm breit 4.50 4.25	3.95

Hochsitz Markenstühle doppelsitzig, mit Rücken-Auflage und Rück. Mir. 3.95 2.95	2.95
Hochsitz-Gerüst in blau, schwarz und farbig Mir. 3.95 2.95	1.95
Kopfkissen weiß mit hübschen Linsen 2.95 1.95	1.95
Beibettzugs in weiß, beige und Stout 1.95 0.95	0.95
Gardinen in viele Muster 1.28 1.15	0.95
Küchster-Fenster drückig 0.95 0.95	0.95
Stamine-Sores moderne Muster 6.95 4.95	3.95
Damen-Kapuzen aus guten tragf. Stoffen 1.48 1.25	0.95
Damen-Schürzen gestreift Wienerform 2.95 1.68	1.68
Normal- u. Zusatzherden willigemisch 4.95 3.95	2.95
Damen-Schlafanzie eng. lang in schwarz u. farbig Qualitäten 12.95 9.95	7.95
Herren-Sachen starke Qualität 98.9, 78.9	5.95

Kaufhaus des Ostens

Untere Hütstraße 110 das Haus der billigen Preise Untere Hütstraße 110

Kasper-Ohm un Ick

Plattdeutsche Erzählungen von

John Brinckman

Preis 2 Mrkt.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46.

Zickelle Schweinshaare

taut höchstzahlend

Joscf Wagner,

Dankwartsgrube 26

1919 Holstenst. 8

Telephon 3414.

Möllers Fleischquelle

Hütstraße 23-25

Prima geräucherte Mettwurst	0.20
Frisch. fettes Ochsenfleisch, Schweinebraten, Bauchfleisch, Gulasch	0.80
Beefsteak, Rindfleisch, Karbonade, Flomen, gef. Mettwurst	1.00
frisches Huf, Eisbein, Kalbfleisch 0.60, Kopf und Bein	0.40
H. Jr. Leber, Ochsenbarden 0.20, Blut- und Leberwurst	0.30

Für die
richtige Wiedergabe
telephonisch
übermittelte Anzeigen
übernehmen wir keine
Gewähr. Fehlerhafte,
auf diesem Wege be-
stellte Anzeigen gehen
zu Lasten des
Bestellers.
Die Geschäftsstelle des
Lübecker Volksboten.

Warten-Hübner, 5haußen 13.
Reparaturen gut u. billig.
6017

Rümmel • Aquavit

Brennerei Buntekuh

Fernsprecher — LÜBECK — 321 und 843

Weinbrand Rum-Verschnitt

Bedienungen Sie

die Marken-Biere der

Metten-Brauerei

Lübeck — 21.0.

Fernsprecher 9007 und 69.

Hartz & Giesecke

Ingenieur-Bureau

Ausführung
elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Beleuchtungskörper, Zähler, Motore
Fernsprecher 2415 Johannisstraße 22



Bernhöft & Wilde

Fernsprecher 139, 140, 409

Briketts — Koks — Kohlen
Grude — Brennholz

Alle Milch-
Produkte

+

Hansa-Meierei



Alfons Frank & Co.

Bank

Lübeck — Breite Straße 49

Fernsprecher Nr. 2350, 8150-8152



Arbeiter - Garderoben

Leim • Schellack
Farben • Lacks
Hans Jacoby

Augustenstraße 12

Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder

www.luebecker-volksbote.de

www.luebe

Preiswerte Baumwollwaren

Hemdentücher, ca. 80 cm breit, fein u. groß, Ware, m. 1.38 1.25 1.08 98,- 88,-	78,-
Handtuchstoffe, schwere baumw., u. baumw. Qualität, m. 1.20 1.08 95,- 85,-	58,-
Reinsteine Handtuchstoffe, fa. Ware m. 1.08 1.38	125
Stouts, 1,40 m breit für Bettbezüge m.	178
Stouts, 80 cm breit, kräftige Qualität m. 85,-	58,-
Haustuch, schwere ungebleichte Ware 1,40 m breit in	105
Halbleinen, für Laken 1,40 m breit fa. Ware m.	206
Linen, 1,40 m breit für Bezüge m. 2.40	206
Bettsatin u. Bettdamast, 1,40 m breit m. 2.95	276
Züchen, Bettbreite hell und dunkel m. 2.75 2.50	195
Bettkatzen, gebündert 1,40 m breit m.	280
Hemdenbachen, gestreift, in 1.38 1.08 98,-	95,-
Hemdenbachen, Schlosserstreif, m. 1.35	125
Regatta für Arbeitsblusen, v. Streif, in 1.85 1.65	158
Schlürzenwater, 1,16 m breit, helle und dunkle Dessins, m. 1.95 1.88 1.58	14,-
Schlürzendruck, schwere Qualität m. 1.68	120
Schlürzensatins, neue schöne Muster m. 1.95 1.50	188
Pilot, gestreift, schwere Ware f. Hosen m. 3.50	135
Manchester, grau, braun, schwarz, gezwirkte Ware m. 5.95 5.50	325
Bettinlets, echtfarbige und federdichte Ware, Oberbettbr. m. 6.25 5.75	450
Unterbettbreite, gestreift m. 4.50 4.25	395
Bettfedern und Daunen, staubfreie Qualitäten (10674)	
Herren-Normal-Hemden, vollgem. Ware 6.25 4.95 3.95	295
Herren-Mako-Hemden, nicht einlaufendes Material 4.50 3.95 2.95	250
Herren-Barchent-Hemden, gestreift 4.75 3.50	295
Herren-Einsatz-Hemden, w.B. Trik. mit schönen Einsätzen 4.95 4.25 3.45	280
Herren-Oberhemden, schöne Streif. mit Kragen 12.00 8.75 6.75	575
Damen-Schürzen, gestreift, Wiener u. Jumperform 3.95 2.45 1.95 1.58 1.25	95,-
Damen-Satin-Schürzen, Wiener u. Jumperf., fl. Macharten 3.35 2.65 1.95	98,-
Damen-Schürzen, gestreift, extra weite Form 4.50	395
Damen-Schürzen, weiß, Jumperform 4.25 3.50 2.70	245
Damen-Servierschürzen, w.B. viele Ausführungen 2.75 2.50 2.25	195
Damen- und Kinder-Wäsche in riesiger Auswahl zu niedrigsten Preisen.	
Herren-Sommeroden-Joppen	95
Waschjoppen, viele Farben u. Musterarten, starke Qualitäten 7.95 6.25 6.50	550
Manchester-Hosen, bekannte Qualitäten 16.80 15.80 14.80 11.95	89,-
Pilot-Hosen, gestreift, schwere Ware 8.95 8.95 6.95 5.95	495
Buckskin-Hosen, haltbare Stoffe 12.50 10.50 8.95 7.95 5.95	495
Kanegarn-Hosen, schöne Streifen 17.50 14.50 12.50 10.50 9.95 8.95 6.95	595
Schlosser-Jacken und -Hosen, blau Haustuch 3.95	295
Dreh-Hosen, blau-grau, äußerst haltb. 3	395
Maurer-Jacken, weiß Pilot 6.50	550
Regatta-Jacken, hell u. dunkel gestreift 4.95 4.50	395
Maler-Kittel, verschied. Stoffarten 8.50 6.50	550
Maler-Jacken u. Hosen, ungebleicht, Körner-Drell 6.75 4.95	395
Friseur-, Kellner- u. Konditor-Jacken 8.95 6.95	550
Schlachter- und Diener-Jacken, gestreift 9.95 6.95	595

Johannes Holst,

Markt 6 Lübeck Kühmarkt 6.

Billig! Zum Aussuchen Billig!
Prima Schweinefleisch ... Pf. 85,-
Prima dicke Flomen ... 85,-
Schöner Kalbsbraten Pf. 50,- 60,-
Kopf und Bein Pf. 30,-

W. Strohfeldt

ff. Doppelkümmel	Flasche 2,- 1.80
Tafel-Aquavit	Flasche 2,-
Bunte Kümmel	Flasche 2.10
Pfefferminz	Flasche 2.50
ff. Jamais-Rum-V.	40% Flasche 2.50
ff. Weinbrand-V.	Flasche 2.30
Edel-Liköre	das neueste, fertige Rückforth-Likör-Meldungen
Grönstedt	
Schwedenpunsch	Flasche 3.80
Moselwein	o. St. Flasche 90,-
Roséwein	o. St. Flasche 1,-
Roter Tarragona (Süß)	o. St. Flasche 1.20
Douro Portwein	o. St. Flasche 2,-
Samos	o. St. Flasche 1.60
Obstsekt o. St. fl. 1.20	
Traubensekt	o. St. Flasche nur 3,-
Thür. Apfelwein	o. St. Flasche 50,-
Bitte Schauensicht zu beachten!	

Ernst Voss

Große Burgstraße 59.
Fernturz 410.

Sozialistische Klässler

* Ferdinand Soffotte

U n s m a h l
von Reden und
Schriften nebst kürzer
Biographie und geschicht-
licher Einführung von
Dr. Karl Renner
geb. 8 Marz

*

August Bebel

Der Mann und sein Werk

von Franz Klünz

geb. 6 Marz

Buchhandlung

LBerster Volksbote

Johanniskirche 46

Felle und Haare
kauf höchstzählig

J. L. Würzburg

Wahlstr. 22a F. 732

Annahme von Fellen

zum Gerben (6073)

Zigaretten Zigarren

C. Wittfoot

Ob. Hüxstr. 18

Das Fahrrad

sein Bau, seine Instand-
haltung u. Reparaturen

Von Oberingenieur
G. A. Krumm u. R. Burge

Ein 110 Abbildungen und
einigen Tabellen

Preis 1.20 Marz

Buchhandlung

LBerster Volksbote

Johanniskirche 46

Allerfeinste Meiereibutter 2,-

aus holsteinischen Molkereien F. d.

Seifte Meiereibutter 1.80

Junge Schnitt- u. Brotbutter 2-Pfd.-Dose 0.95

Junge Erdbe. 2-Pfd.-Dose 0.70

Lebensmitteldecke, Höckstr. 96

Wang Blume.

Dichtungen

von Kurt Schwitters.

Preis brosch. 1.50 M.

Für alle Freunde guter

Satyrus.

Buchhandlung

LBerster Volksbote

Johanniskirche 46

Prima feinste Rindwurst per Pfund 70 Pf.

Pa. fr. dicke Rindfl. 70,-

Beeft. Rindfl. 100,-

Landr.-Mettw. 160,-

fette Geflüchte 100,-

fr. Leberwurst 100,-

Blutwurst 100,-

Teewurst 140,-

Bratenfett 40,-

Flomen-schm. 110,-

Br. feinst. weichgef. Rindfleisch 60 Pf.

Böttcherstraße 16

Carl Lahrtz, Fernspr. 1874 (ca.)



Vauchawader

Nur gute Qualitätswaren.

Schwarz und farbig.

Damen-Halbschuhe, zum Schnüren, echt R.-Chevr. neue runde Form, halbhoher Absatz, gute Verarbeitung und Material Größe 36/42

550

Damen-Halbschuhe, zum Schnüren, echt R.-Chevr., mit Lackkappe, halbhoher Absatz, gute Verarbeitung, beste Paßform Größe 36/42

530

Damen-Spangenschuhe, echt R.-Chevr., mit Schiebeschnalle, schöne gefällige neue Form, gutes Material und Verarbeitung Größe 36/42

590

Damen-Straßensandalen, echt R.-Chevr., mit Schnalle, sogenannter Griechenschnitt, gute Ledersohlen, beste Verarbeitung Größe 36/42

580

Damen-Halbschuhe, zum Schnüren, Rindbox, runde Form, halbhoher Absatz, beste Paßform Größe 36/42

650

Damen-Haferlschuhe, braun Rindbox, besonders schöne Tourenschuhe, beste Verarbeitung, bestes Material Größe 36/42

775

Damen-Halbschuhe, braun Boxkalf, zum Schnüren und mit Spange, viele neue Modelle, halbspitze und breite Formen, auf Rand weiß gedoppelt

1275

Damen-Halbschuhe, in Lack, zum Schnüren u. mit Spange, mit amerik. und geschweiften franz. Abs. viele neue Modelle, sauberste Verarbeitung 16.75

1475

Herren-Sportstiefel, braun Rindbox, auf doppelter Brandsohle, randgenäht, besonders kräftiger Tourenstiefel, gutes Material, solide Verarbeitung

1275

Herren-Stiefel, schwarz Rindbox, halbrunde Form, Derbyschnitt, gutes solides Material und gute Verarbeitung Größe 40/46

975

Herren-Stiefel, Boxkalf, neue halbrunde gefällige Form, beste Verarbeitung auf doppelter Brandsohle, randgenäht Größe 40/46

1275

Herren-Stiefel, braun, in breitrunden und halbspitzer Form, saubere gute Verarbeitung und gutes Material, beste Paßformen

1675

Herren-Halbschuhe, Rindbox und echt R.-Chevr., neue halbspitze Form, solide gute Verarbeitung, beste Paßform

1075

Herren-Halbschuhe, in braun, neue halbr. Form, gutes solides Material und sauberste Verarbeitung, schöne Paßform

1475

Herren-Halbs